



## Junge Menschen lieben die Abwechslung

Sie wollen leben und erleben.  
Altes erfahren und Neues  
kennnenlernen. Deshalb ist  
der Urlaub für sie so wichtig.  
Und dafür sparen sie.  
Mit einem Sparkassenbuch  
bei der Sparkasse.

wenn's um Geld geht...  
Sparkasse

# Stadtsparkasse

Neustadt an der Weinstraße

# INITIATIVE

## Schülerzeitschrift

des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums  
zur

### Einweihung des Erweiterungsbaues am 23. Mai 1979



„Alle  
Motorradfahrer  
sind Halbstarke,  
sagte der Küster,  
bevor der Herr  
Pfarrer den Helm  
absetzte.“

Wir sind da ohne  
Vorurteile. Ganz gleich,  
ob Sie ein Motorrad  
fahren oder mit der  
Straßenbahn, ob Sie  
lange Haare tragen  
oder gar keine. Wir  
legen Wert darauf, daß  
Sie uns vertrauen.  
Und wissen, daß Sie  
immer dann einen  
Freund haben, wenn's  
irgendwie und irgend-  
wo um Geld geht. Uns!

**Kreissparkasse** 



Grüßwort

Der Erweiterungsbau des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums markiert die Anstrengungen der Landesregierung in Rheinland-Pfalz, gute räumliche Voraussetzungen für einen Unterricht zu schaffen, für den Lehrer und Schüler eigene Verantwortung tragen.

Das Gymnasium ist in besonderer Weise aufgerufen, selbstständige Menschen auszubilden. Schule hat die Aufgabe, Überzeugungskraft und Toleranz zu verbinden. Der wesentliche Beitrag des Gymnasiums besteht darin, schöpferische Intelligenz, Kritikfähigkeit und Bindungsbereitschaft zuzusammenfügen. Pluralismus, Vielfalt der Meinungen in unserem demokratischen Rechtsstaat bedeutet nicht Verzicht auf profilierte Antwort.





# Deutsche Bank... von Anfang an!

Start mit dem Deutschen-Bank-Berater für junge Leute im Beruf

Der erste Bankberater, den Sie mitnehmen können!



**Was ist der Deutsche-Bank-Berater?**  
Er ist ein kompaktes und handliches Taschenbuch, paßt in jede noch so enge Jeans.

**Was enthält der Deutsche-Bank-Berater?**

- Unter anderem:
- Terminkalender
  - Telefon- und Adressenverzeichnis
  - Die Beschreibung unserer wichtigsten Dienstleistungen
  - Besondere Tips für Berufsanfänger.

**Wo gibt es den Deutschen-Bank-Berater?**

In jeder der über 1200 Geschäftsstellen der Deutschen Bank.

**Gute Nachrichten**  
An alle Auszubildenden und Studierenden:  
wir berechnen ab sofort für Ihr Persönliches Konto keine Buchungsgebühren mehr.

Auf bald also! Ihre  
**Deutsche Bank**  
Filiale Neustadt a. d. Weinstraße  
Friedrichstraße 32 · Telefon 82041

# RHEINELEKTRA

## ELEKTROTECHNIK

Hauptbüro Neustadt, Nachtweide 3, Tel. 12041

Mut zum eigenen Standpunkt, zum Kompromiß und zur Achtung des Anderen sind Leitziele der Erziehung und Bildung in der Schule, im Gymnasium heute.

Schulisches Leben heute kann nicht absehen von der Vielfalt in Beruf, Gesellschaft und Familie. Wir erinnern uns heute an die Verkündung des Grundgesetzes vor 30 Jahren, an unsere Verfassung, die diese Vielfalt garantiert. Die freiheitlichste aller deutschen Verfassungen kann nur bewahrt und weiterentwickelt werden, wenn das Bekenntnis zur Freiheit auch in Verantwortung für unseren Staat mündet.

Mit den Glückwünschen zum heutigen Tag verbinde ich meinen Dank an alle, die sich für diese großzügige Baumaßnahme engagiert haben und die an der Fertigstellung beteiligt waren.

(Dr. Hanna-Renate Laurien)

- Kultusminister -

# E. Kettenbach

SCHULBEDARF

Verkauf und Beratung

Neugasse 51 - 6735 MAIKAMMER

Telefon 06321/5382

Unterrichtstransparente  
DIA's und Schmalfilme  
Techn. Zeichenbedarf  
Wandkarten, Globen  
Magnet- und Klettenmaterial  
Sportartikel  
Orff-Instrumente  
Lehrmittel aller Art

Ihr  
DER-Reisebüro bietet

## Marken- Urlaub

TOUROPA<sup>®</sup> W. SCHARNOW HUMMEL<sup>®</sup> seetours  
TRANS EUROPA airtoURS international  
DER-Touristik airtours DRITIGGES

Ihr Reiseberater  
seit 30 Jahren



**Rheinpfalz Reisebüro**

Inhaber: Ludwig Geiger



Neustadt Am Hauptbahnhof Tel. 72 44

und Im Klemmhof Tel. 73 36

Landau Ostbahnstraße 10 Tel. 60 31

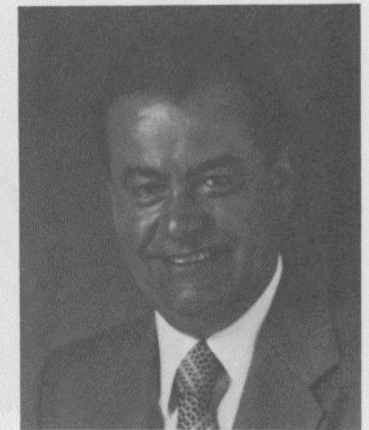
Speyer Am Königsplatz Tel. 60 39

Haßloch Schillerstraße 2b Tel. 43 64



Bad Dürkheim Bahnhofplatz Tel. 79 32 76

Alle  
Schülerfahrkarten  
zum  
Originalpreis




Grüßwort des Oberbürgermeisters

Bereits im Jahre 1965 hatte ich Gelegenheit, einen Erweiterungsbau des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums einzuweihen. Damals wie heute galt es, die beengten Raumverhältnisse zu verbessern und somit die Grundlage für zeitgerechtes Lehren und Lernen zu schaffen.

Mit einem Kostenaufwand von rd. acht Millionen haben wir einen Fachklassen-trakt geschaffen, der in Bezug auf Raumangebot und Ausstattung sicher keine Wünsche offen läßt. Auf rd. 1200 qm Nutzfläche entstanden 13 Fachräume für den Biologie-, Chemie-, Physik- und Sprachunterricht mit den dazugehörigen Vorbereits- und Sammlungsräumen sowie vier Normalklassenräumen, ausgestattet mit den neuesten technischen Geräten und ansprechendem, funktions-gerechtem Mobiliar.

Die äußeren Voraussetzungen für eine Verbesserung des Bildungsangebotes am Käthe-Kollwitz-Gymnasium wären somit geschaffen.

Die Lehrkräfte und Schüler möchte ich bitten, das neue Haus mit Leben zu erfüllen und aktiv bei der Vermittlung und Aufnahme des Wissens unserer Zeit mitzuwirken.

  
(Dr. Brix)  
Oberbürgermeister



# J. Biffar & Co.

KANDIERTE FRÜCHTE

**6705 DEIDESHEIM / RHEINPFALZ**

POSTFACH 40

## Sportlich elegant Die Vielseitigen

3 Streifen Trainingsanzüge  
Modell „Franz Beckenbauer“



adidas-Trainingschuhe,  
die beliebtesten  
Sportschuhe  
der Welt.



# adidas

# adidas

sport + mode

# höfer

NEUSTADT · HAUPTSTR. 51



Die Naturwissenschaften gewinnen von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Ein immer größer werdendes Interesse ist bei den Schulabsolventen für die naturwissenschaftlichen Berufe festzustellen.

Der wachsenden Bedeutung dieser Unterrichtsfächer trägt nicht nur die Mainzer Studienstufe, sondern auch die Stundentafel der Sekundarstufe I Rechnung.

Guter naturwissenschaftlicher Unterricht aber braucht Vertiefung durch Anschauung. Anschauung kann nur in gut ausgestatteten Funktionsräumen praktiziert werden. Sie ermöglichen dem Lehrer Demonstration, dem Schüler die Übung. Umfang, Art und bauliche Gestaltung bestimmen sich nach dem Bedarf, wie er sich aus Schulform und Stundentafel ergibt.

Wir erhalten jetzt die vorgeschriebene Zahl an Fachräumen für Physik, für Biologie, für Chemie und ein Sprachlabor.

Unser Erweiterungsbau ist funktionsgerecht. Die bauliche Gestaltung ist Ausdruck pädagogischer Notwendigkeit. Der Neubau bietet auch Möglichkeiten, den Raumangel zu vermindern, der durch die an unserer Schule beträchtlich gewachsenen Schülerzahlen entstanden ist.

POTERIE  


**Fachgeschäft für  
Hausrat, Geschenke  
und Stilmöbel**

**Wilfried Müller**

6730 Neustadt  
Karl-Helferich-Str. 2  
(Nähe Alter Turnplatz)  
Tel. 06321/86843

6730 Neustadt  
Schütt 1  
Tel. 06321/82597

Wir führten am Neubau die Verputzarbeiten durch

Gipsergeschäft

**P. Kleiner Söhne**

6730 Neustadt an der Weinstraße  
Arndtstraße 3  
Telefon 06321/2213

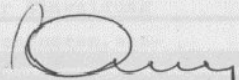
— Vollwärmeschutz —

Dazu ist es notwendig, durch Rückverwandlungen im "Altbau" neuen Klassenraum zu schaffen.

Für die Bereitstellung der finanziellen Mittel gebührt dem Kultusministerium, der Bezirksregierung und der Stadt Neustadt unser aufrichtiger Dank.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Lehrern, den Schülern und Eltern, daß sie in der Zeit des Baulärms, der Enge und für die Auslagerung von sieben Klassen so viel Geduld und Verständnis aufgebracht haben.

Deshalb habe ich heute am Tage der Einweihung nur den einen Wunsch, daß die Funktionsräume möglichst intensiv genutzt werden, damit die hohen Investitionen des Steuerzahlers gerechtfertigt sind.

  
(Artur Sauer)

Oberstudiendirektor



# boutique blacky

NEW-MAN

POOH

SIR OLIVER

GLAD

MARC O'POLO

UFO

6730 Neustadt · Hauptstraße 53



## Sportliche Freiheit mit Weicon- Kontaktlinsen.

Denn Kontaktlinsen rutschen nicht,  
beschlagen nicht, zersplittern nicht und  
engen das Blickfeld nicht ein.

Wenn Sie sich für Kontakt-  
linsen interessieren und aus-  
führliche Informationen  
wünschen, fragen Sie uns, Ihren  
Kontaktlinsen-Spezialisten:

**Optik  
Schwieger**  
Brillen-Contactlinsen  
Neustadt · Fußgängerzone · Hauptstr. 54 · Tel: 2594

*Liebe Leser!*

ALLES NEU MACHT DER MAI!

.....auch unsere Schülerzeitung!!!

Nach einem langen Winterschlaf hat sie den Durchbruch ans Tageslicht geschafft. Dieser Durchbruch gelang ihr jedoch nicht selbstständig, sondern durch die Initiative der neuen Redaktion. Und da wären wir auch schon bei dem entscheidenden Schlagwort.

"INITIATIVE", so heißt sie unsere Schülerzeitung, denn sie soll Eigeninitiative in Euch erwecken.

"INITIATIVE", denn sie soll das Zusammengehörigkeitsgefühl an unserer Schule stärken.

"INITIATIVE", denn sie soll Anregungen und Denkanstöße zur eigenen Aktivität geben, Euch zur Kritik und zu Verbesserungsvorschlägen am Schulalltag aufrufen.

Kurz, "INITIATIVE" will eine informative, kritisierende und interessante Zeitung für Groß und Klein des KKG sein.

Da die "Wiedergeburt" unserer Schülerzeitung mit der Einweihung unseres Neubaus zusammentrifft, haben wir uns entschlossen, ausschnittsweise über die Vorgeschichte, die Planung und über den eigentlichen Bau des Funktionstrakts zu berichten. Wir hoffen, daß Euch das Lesen dieser "Festseiten" genauso viel Spaß macht wie uns das Schreiben und Zusammenstellen der entsprechenden "Festartikel" Spaß gemacht hat!

Eine kleine Bitte habe ich noch an Euch: Ihr wißt ja, "Aller Anfang ist schwer!" Um unsere Ziele zu erreichen sind wir deshalb auf Eure Hilfe und Unterstützung angewiesen. "INITIATIVE" soll nicht nur unsere, sondern vielmehr Eure Zeitung sein!!

Damit das zarte Pflänzlein also möglichst schnell in voller Blüte stehen wird, sollt Ihr durch Kritik und Anregungen Wasser und Nahrung liefern.

Nun aber Vorhang auf für "INITIATIVE Nr. I"

Viel Spaß beim Lesen

Eure

*Malu*

# GELD

## ZUHRER FREIEN VERWENDUNG

Alle  
Versicherungsarten

ganz neu  
Versorgungslohn  
statt Barlohn  
als  
Lebensversicherung

von Ihrem Kredit und  
Versicherungsbüro

### WEISSGERBER

6730 Neustadt/Weinstr.  
Kellereistraße 5  
Telefon 82001-04  
Filiale Bad Dürkheim  
Mannheimer Str. 16  
Telefon 4992



Schuhe die Mädchen begeistern



*Juwelier & Goldschmiedemeister*

## Ph. Voelcker

Gepürfter Diamant-Fachmann GDE

6730 Neustadt / Wstr.  
Hauptstraße 45  
Telefon 06321/27 17

Modisch junger  
Schmuck stets in  
reicher Auswahl

Eingetragen im Fachregister der GDE  
Juwelen Institut e.V.

...DAS ZIEL IST ERREICHT!

"...und hiermit erkläre ich die Planungsvorschläge für den Erweiterungsbaue des KKG für genehmigt."-So ungefähr lauteten die letzten Worte unseres Kultusministers Dr. Hanna-Renata Laurin nach einer langen Konferenz am 31.1.74. Jene Planungsvorschläge umfaßten einen Neubau für 1000 Schüler auf der Hanglage hinter dem Altbau, den Ausbau des Schulhofes mit Einrichtungen von Sportanlagen und den Abriß des Lingenfelder'schen Anwesens zum Bau von Parkplätzen. Alles in allem gesehen ein enormer Entwurf, der leider nur einen Haken hatte:

Unter 20 Millionen DM war diese "Traumschule" nicht zu verwirklichen.

1975 stellte sich dann auch heraus, daß das Ganze wirklich eine "Traumschule" bleiben sollte. Die Kassen der Stadt waren leer und der Neubau damit in Frage gestellt. Doch wie sagt man in Neustadt so schön?

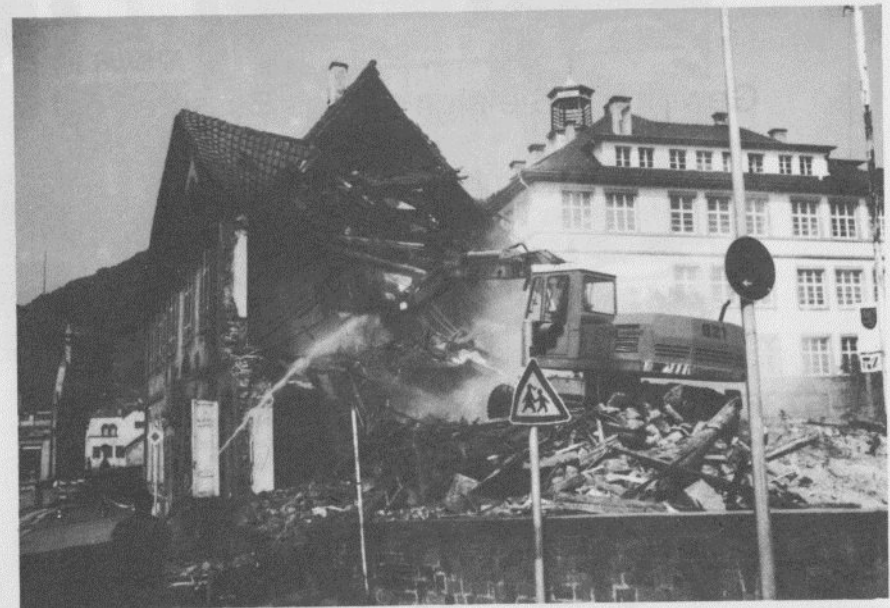
"Nicht verzagen, WOLFGANG fragen!!"

Am 24.6.76 wurde dann auch tatsächlich die sogenannte "Kleine Lösung" genehmigt:

Ein reiner Funktionstrakt mit

- 3 Biologiesälen
- 2 Physiksälen
- 2 Chemiesälen
- 1 Sprachlabor
- 4 Klassenzimmern

Den drei naturwissenschaftlichen Fachräumen sollte je ein Sammlungs- und Vorbereitungsraum zugeordnet werden. Um das Projekt zu verwirklichen, mußte das Lingenfelder'sche Anwesen der Spitzhacke zum Opfer fallen, was einige Leute bedauerten, da sie das Gebäude für erhaltenswert hielten.





# LESE- LAND

Neustadter  
Bücherstube

Neustadt an der Weinstraße

Wir führen für Schule und Beruf

Tuschezeichner, Zeichenplatten, Reißzeuge und  
sämtlichen Zeichen- und Malbedarf in reicher Auswahl

Ihr Fachgeschäft

**WERNER OPP**

Zeichen-, Mal- und Vermessungsbedarf  
Licht- und Fotopauserei

Kellereistr. 11 · 6730 Neustadt/Weinstr. · Tel. 83843

Gewöhnen Sie sich an das Bessere

*Cafe · Konditorei*

## Sixt

6730 Neustadt/Weinstraße · Hauptstraße 3

Telefon 06321/2192

Aber: " Gut Ding braucht lange Weile. " Endlich - am 24.4.78 war es soweit: Tag des ersten Spatenstichs ! Ein Freuden- und Ehrentag für Lehrer, Schüler und Eltern, vor allem auch für den Leiter unserer Schule, Herrn Oberstudiendirektor Sauer, der nach seinem mühevollen und engagierten Eintreten für die Belange der Schule die anwesenden Gäste stolz und feierlich begrüßen konnte.



Sieht man es nicht auch unserem OB Brix an, was diesen Tag vorausgegangen und nun doch gelungen war ?

Ja, ja, " Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort. "

Nun hieß es an die Arbeit gehen, um auf dem großen, 9 000 qm<sup>2</sup> umfassenden Raum den Neubau zu gestalten.

Bagger fuhren an, Bohrer dröhnten, Hebekranen krächzten, Mischmaschinen rumorten, Preßlufthammer ratterten. Welch eine " Abwechslung " in der Monotonie des grauen Schulalltags !



## UMB RAMATIC - Brillengläser

passen sich dem Licht an. Ob Sonne, trübes Wetter, künstliches Licht: sie sind immer ein idealer Schutz für Ihre Augen!

**freundlich** Haus der schönen Brillen  
6730 Neustadt - Friedrichstraße 28 - Alle Kassen -

## faulhaber

6730 Neustadt / Weinstr.  
Hauptstraße 56

Ringbücher, Füllhalter,  
Schreib- und Zeichenbedarf

## Betten + Aussteuerwäsche

- \* Mehr Auswahl
- \* Mehr Qualität
- \* Mehr Beratung
- \* Mehr Service

# betten hans



673 NEUSTADT · SCHÜTT 3 · TEL. 2681

# Gothaer

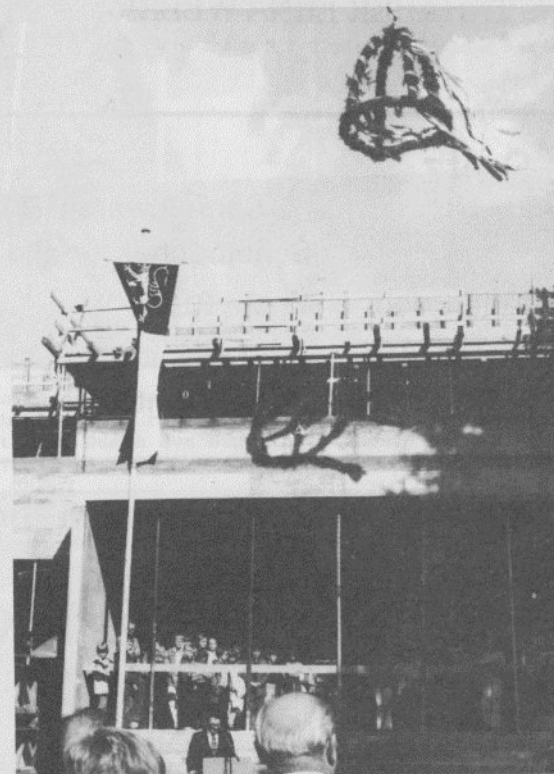
Versicherungen

BEZIRKSVERWALTUNG

**Rolf-Dieter Schemel**  
Hindenburgstraße 8  
6730 Neustadt / Weinstr.  
Telefon 06321 / 3326

Und so arbeiteten wir uns ca. 5 Monate mühsam durch: die Arbeiter und Handwerker an der Baustelle und die "Arbeiter" in den engen Schulsälen des Altbaus.  
Und dann endlich feierten alle erneut einen Jubeltag:

Das Richtfest am 3. Oktober 78!



Hoch schwebte der bunte Richtkranz über der neuen Fassade und den freudig bewegten Gästen und Schülern. Nach dem offiziellen festlichen Akt wurde der große Tag in gemütlicher Runde "begossen".  
Das "Buddeln" und "Arbeiten" marschierte jetzt zielstrebig der Vollendung entgegen. Trotz harter Wintermonate sahen wir den Erweiterungstrakt an Größe und Gestalt wachsen. Auch die Verbindungsbrücke zwischen Alt- und Neubau wurde bereits geschaffen.



---

# Parfümerie Renaissance

INHABER ERNA WEBER

PARFÜMERIEN und BADARTIKEL für S I E und I H N !



---

## Albert Seitz

Inh. A. Rauch

Schreibwaren-Bürobedarf  
Schulbücher für alle Schulen

6730 Neustadt, Friedrichstraße 21

Telefon 06321/83896

seit 1. 4. 1977 unter neuer Leitung!

---

Ausführung der Schreinerarbeiten und der  
Garderobe

*Robert Kaub*

6730 Neustadt-Haardt  
Mandelring

---

Backparadies Neustadt

*Erich Jung*

Landauer Straße 34 · Rathausstraße 36

6730 Neustadt/Weinstraße · Telefon 88999+3589

Das Haus der feinen Backspezialitäten. Täglich 14 frische rustikale  
Brotsorten. Große Auswahl an Sahne- und Creme-Torten. Ihre  
Bestellung wird bestens ausgeführt. Wir beliefern Ihre Schule.

---



Man dachte aber nicht nur an rein schulische Belange. Ein "Sorgenkind" war bislang der risikoreiche Schulweg der Gymnasiasten über die Villenstraße. Durch den Bau eines Tunnels sollte diese Gefahrenquelle vermieden werden.



Nun sehnen wir alle den Tag der Einweihung heran. Er bringt uns ein Ende der Raumnot, ansprechende helle Säle, notwendige Fachräume mit modernen Medien und - wer wagt es zu bezweifeln? - lernbegeisterte Schüler und zufriedene Lehrer!



**reinigungs-center**

**Ihr Partner für Sauberkeit**

**GÜNTER WIEDERHOLD**

**NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE**

Telefon (06321) 2038 · Kellereistraße 4 · Am Klemmhof

## Das gut sortierte Haus für Kurz- und Modewaren

*Karl Bib*  
Inh. Kurt Boebel

**NEUSTADT**

**Hauptstraße 27**

**Telefon 8 41 57**

**Fußgängerpromenade**

## Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

«**g.li.**»

Gerd Lischer · Fliesen-Fachgeschäft

Bayernplatz 5 · 6730 Neustadt/Weinstr. · Telefon 06321/14501

## Karosserie - *Fink*

6730 NEUSTADT/WEINSTRASSE

Speyerdorfer Straße 133, Telefon 06321/14081

...besser  
gleich zum  
**Fachbetrieb**



**Beratung**  
**Erfahrung**  
**Spezialeinrichtungen**  
**Einbrenn-Lackiererei**



Gratuliere meine Herren, gut gemacht !!

Und hier noch etwas für die Zahlenfans oder "Fachidis" unter Euch:  
Also, der Neubau hat 130 Tonnen Stahl geschluckt, außerdem 1190 m<sup>3</sup>  
Beton. Zu sehen sind 300 m<sup>2</sup> Betonstrukturschalung und 7000 m<sup>2</sup> Sicht-  
beton. Hört, es waren auch nur 1200 Stunden Kompressorarbeiten notwen-  
dig (manchmal dachten wir, die wollten unsere Gehörgänge aufmeißeln)!  
40 000 DM hat der Auf- und Abbau des Riesenkrans gekostet, das Übrige  
war aber auch 29 Meter hoch und hatte eine Ausladung von 40 Metern.  
Ich gründe jetzt eine Firma und baue den Kerl 1000 mal auf und ab  
und dann bin ich reich. Ideen muß man haben!



Konditorei - Cafe

# Bassler

Fam. Peter Ehrlich

Neustadt/Weinstraße  
Hauptstraße 116 - Telefon 2675

BEDACHUNGEN

seit 1832

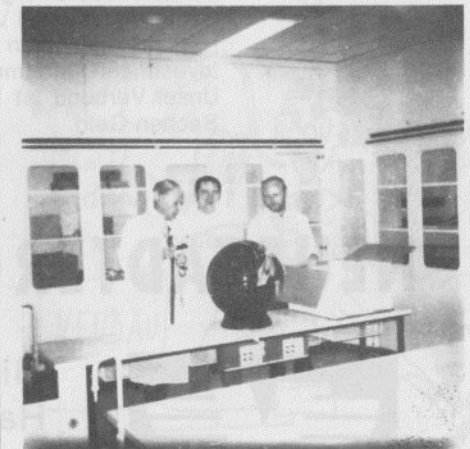
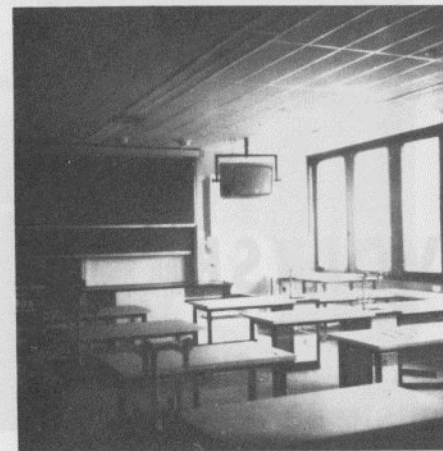
# BAURSCHUWER Stollenwerk

6730 Neustadt an der Weinstraße  
Branchweilerhofstraße 77 · Telefon 06321/12558

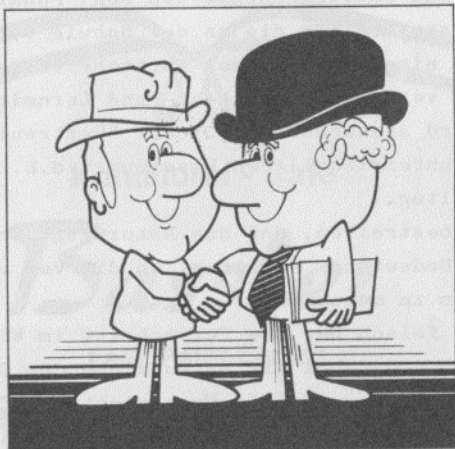
Die Einweihung und Inbetriebnahme des sog. Funktionstraktes unserer Schule stellen für die an der Schule tätigen Naturwissenschaftler einen bedeutsamen Fortschritt dar. Zumal damit die Möglichkeit verbunden war, Lehr- und Lernmittel nach dem modernen Standard anzuschaffen. Dieser "Vertrauensvorschuß" bedarf nun der unterrichtlichen Umsetzung, d.h. der Rechtfertigung am Schulalltag.

Wer will heute bestreiten, daß die Naturwissenschaften eine immer stärkere Bedeutung erhalten, um die vor uns liegenden Zukunftsaufgaben zu meistern.

Dennoch wäre es falsch nur den Fortschritt im Wissen und der Technik zu sehen und dabei die heraufziehenden Gefahren nicht zu beachten. Die Gefahr, daß im Unterricht nun "die quantitativ behelrenden Apparate" einen zu frühen und übereilten Einzug halten ist nur die eine Seite. Hier gilt es wachsam zu sein und das "Naturphänomen" als Ausgangspunkt vieler Überlegungen nicht zu kurz kommen zu lassen. Hier bietet gerade der Biologieunterricht hervorragende Ansatzpunkte. Denn von allen Naturwissenschaften hat die Biologie im letzten Jahrzehnt erstaunliche, da spektakuläre Fortschritte erzielt und ist, vor allem durch die Massenmedien, in das Bewußtsein unserer Schüler eingedrungen. Hier sollen sie eine exakt-naturwissenschaftlich arbeitende Biologie erfahren und möglichst in kleinen Gruppen eigenständig Fragen und Probleme der Biologie lösen lernen.



Die Bedeutung der Chemie in unserer Zeit braucht nicht besonders betont zu werden. Die Chemische Industrie ist einer der forschungsintensivsten Berufszweige. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten zur vielleicht wichtigsten Schlüsselindustrie unserer



## Wir bieten Ihnen Partnerschaft

Unsere Bank gehört zur großen genossenschaftlichen Gruppe; sie gehört den Kunden, die Bank-Teilhaber sind. Das ist Partnerschaft im echten Sinn.

Alles, was mit Geld zu tun hat, bekommen Sie bei uns aus einem Haus. Wir arbeiten Hand in Hand mit unseren Zentralbanken, unserer organisationseigenen Bausparkasse und Versicherung, mit Hypothekenbanken und Instituten für Investment- und Immobilienanlagen. Unser Verbund ist Ihr Verbündeter in Sachen Geld.

# NEUSTADTER VOLKSBANK

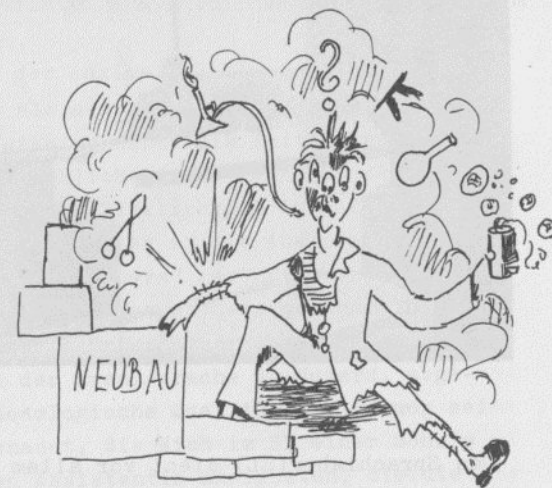
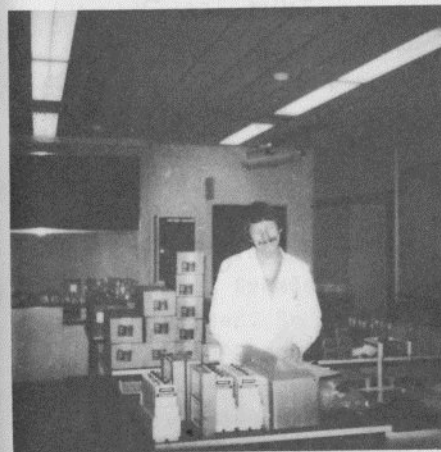


Mit 9 Zweigstellen u. a. :  
Hauptstraße  
Schlachthofstraße  
Bayernplatz  
Wohnstift

Zeit entwickelt und übt einen tiefgreifenden Einfluß auf unser tägliches Leben aus. Die Beschäftigung mit der stofflichen Umwelt des Menschen hat durch diese prägende Rolle der chemischen Wissenschaft ihren selbstverständlichen, wenn auch nicht immer ausreichenden Platz in der Schule. Ein häufiges Mißverständnis soll gleich zu Beginn der Ausführungen ausgeräumt werden: Chemieunterricht ist nicht "Information über Stoffe und technische Vorgänge", Chemieunterricht ist auch nicht "Enzyklopädie, aber keine Bildung", wie oft behauptet wird. Das wesentliche Anliegen des Chemieunterrichtes ist das Sichtbarmachen der Denkschritte, die zu den heutigen Vorstellungen über den Bau der Materie führten und im Schüler Verständnis für chemische Reaktionen, für Zusammenhänge zwischen Struktur und Reaktionsverhalten von Stoffen, zu erreichen. Aber nicht nur das Herausarbeiten allgemeiner fachwissenschaftlicher Zusammenhänge, sondern auch das Aufzeigen der Bedeutung der Chemie für die Gesellschaft, die Volkswirtschaft und den privaten Lebensbereich ist Aufgabe des Unterrichts.

In diesem Sinne hat unsere Schule für die kommenden Schülergenerationen hervorragende Grundlagen geschaffen und gleichzeitig sich selbst eine neue Aufgabe gestellt.

Dieter Valnion



„Schade, der Neubau war so schön, aber der Versuch war auch gut.“



Das Sprachlabor - language lab - laboratoire de langues - *linguistique*

"ein Wunderapparat der technischen Zukunft"(1),  
"eine Stätte der Begegnung, in der Menschen aus vielen Ländern unermüdlich damit beschäftigt sind, anderen ein authentisches Bild ihrer Muttersprache zu vermitteln"(2) oder ganz einfach "ein kontrolliert und in Grenzen nutzbares Hilfsmittel, das man zu meistern gelernt hat"(1), ein Raum, der für die Erlernung fremder Sprachen mit Hilfe elektronischer Geräte geplant ist, die es dem Schüler ermöglichen, das Tonbandmaterial mit äußerster Klarheit und großer Tontröue zu hören; während er spricht, seine eigene Stimme im Kopfhörer zu hören, um sie mit dem vom Tonband überspielten Modell vergleichen zu können, und welche neben der Wiedergabe gesprochener Sprache die Möglichkeit zu individuellen sprachlichen Reaktionen geben?



Das Sprachlabor(SL) dient vor allem der gezielten, gelenkten Ausbildung des Schülers in den Fertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Lesen. "Die Möglichkeiten des SL, Sprache in Ton und Bild darzubieten, legen es nahe, die Aktivitäten des Schülers auf das Hörverstehen und die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu konzentrieren."(3)

Vor allem im Anfangsunterricht konnte auch durch Chorsprechen, Gruppenarbeit und Unterrichtsspiele in Klassen von 35-40 Schülern ohne technische Hilfsmittel jeder einzelne Schüler individuell sprachlich so gefördert werden, wie es wünschenswert wäre, um das Lernziel der Vermittlung ausreichender rezeptiver und produktivsprachlicher Grundlagen für die sinnvolle Verwendung der Sprache in allen wichtigen Anwendungsbereichen zu erreichen. Das SL ist für die optimale Aktivierung des Hörens und Sprechens das ideale Unterrichtsmittel, in ihm sind die technischen Möglichkeiten des Tonbandgerätes optimiert. Insbesondere der Anfangsunterricht kann mit dem SL effektiver gestaltet werden, denn im Vergleich zum herkömmlichen Unterricht führt die Arbeit im SL automatisch zu einer Vervielfachung der Sprechleistung jedes einzelnen Schülers. Da alle Schüler einer Lerngruppe in der SL-Arbeit gleichzeitig sprachlich aktiv werden, ohne sich dabei gegenseitig zu stören, kann, wie Untersuchungen gezeigt haben, die Zahl der von den Schülern gesprochenen Sätze in der SL-Phase einer Unterrichtsstunde beträchtlich gesteigert werden. "Dadurch können die zur Sprachbeherrschung notwendigen Fertigkeiten intensiver geübt werden." (3). "Die Sprechaktivität aller Schüler steigt erheblich. Sie äußern sich bemerkenswert früh spontan zu Sachverhalten, die über das im Unterricht Behandelte hinausgehen. Bei den Sprechleistungen der Schüler beobachten wir eine Qualitätssteigerung im Phonologischen wie im Strukturellen."(4)

Jeder Schüler arbeitet während der maximal 15 Minuten dauernden SL-Phase intensiver und schneller als außerhalb der SL-Phase.

Er hört fremdsprachige Originalsprecher als Imitationsvorbilder; ~~und~~ damit erfährt die sprachliche Arbeit eine Objektivierung im Hinblick auf die sprachliche Wirklichkeit im Alltag eines fremden Kulturraumes. Da sich der Schüler an die Aussprache und Sprechgeschwindigkeit des "native speakers" gewöhnt, wird er Ausländer (auch fremdsprachige Rundfunksendungen) von vornherein besser verstehen. Er sieht sich allein Originalsprechern gegenüber, wodurch die Hemmungen, sich in der Fremdsprache zu äußern, abgebaut werden können. Für die phonologische Qualitätssteigerung sei das Beispiel jener Sextaner genannt, die sich im SL einer Schule die Aussprache einer englischen Assistentin aneigneten, die die Tonbänder besprochen hatte, und diese Aussprache jahrelang beibehielten.

Die Imitationsvorbilder erreichen auch den Schüler der letzten Bank mit einwandfreier Tonqualität; hinderliche Störfaktoren werden weitgehend ausgeschaltet, desgleichen die Gefahr, daß besonders die weniger selbstsicheren Schüler durch fehlerhafte Reaktionen ihrer Nachbarn beeinflusst werden.

Die Hemmung unsicherer Schüler, sich in der Gruppe bloßzustellen kann im SL durch die individuelle Arbeit abgebaut werden; mit Schülern, die langsamer arbeiten, kann sich der Lehrer direkt befassen, ohne dadurch die Sprechfähigkeit der ganzen Klasse lahmzulegen.

Die zugelassenen Unterrichtswerke für die Neueren Sprachen sind entsprechend diesen Erfahrungen in der Anlage der Lektionstexte und der Übungen auf den Einsatz technischer Hilfsmittel wie SL und AV-Trainer abgestellt und bieten alle Lektions- und Übungstexte in Tonband- bzw. Cassettenform als SL-Programme an. Die Liste der audio-visuellen (AV) Hilfsmittel wird durch Diaserien und Transparente zu den Texten vervollständigt.

Die Erstellung eines SL zum gegenwärtigen Zeitpunkt muß auf die Erfahrungen zurückgreifen, die seit mehr als 15 Jahren mit SL-Anlagen gemacht werden - 1977 waren in der Bundesrepublik 4244 Anlagen im Betrieb.

Die Erfahrungen haben dazu geführt, daß

anstelle von 45 minütigen SL-Drill jetzt in eine Unterrichtsstunde eine oder mehrere SL-Phasen von zusammen höchstens 15 Minuten Dauer eingebaut werden

daß die SL-Arbeit eine Ergänzung des herkömmlichen "Kontakt"-Unterrichts (Lehrer-Schüler-Gespräch) ist, der zu der SL-Phase hin führt und sich an sie anschließt. "Der eigentliche Transfer des eingeübten Sprachmaterials erfolgt in der Regel im Kontaktunterricht im Anschluß an die Arbeit im SL." (3)

{ daß man statt der in den 60er Jahren verwendeten, durch ihre Monotonie ermüdenden Drillübungen Gesprächssituationen schafft, die den Schüler in die Rolle des Gesprächspartners versetzen, Situationen schafft, die in dem Schüler das Bedürfnis wecken, sprachlich in sie einzugreifen. Kommunikationsverhalten in dem Medium der Fremdsprache kann auch hier nur erreicht werden, wenn die Redemittel, die dem Lernenden zur Gewohnheit werden sollen, an Sach- und Situationszusammenhänge gebunden werden, wie sie im Leben begegnen und bewältigt werden müssen. Ein SL-Hörspiel, ein fingiertes Telefongespräch, in dem der Schüler eine Rolle selb-

ständig übernimmt, kann als vereinfachtes Modell der Sprachwirklichkeit angeboten werden, das zur sprachlichen Äußerung anregt und mehrere Teillernziele - Hörverstehen, Sprechen - miteinander verbindet.

Aus der Fachliteratur und durch Gespräche mit erfahrenen Fachleuten für Sprachlaborarbeit war zu eruieren, welche Sprachlehranlage der neueren Vorstellung vom didaktisch-methodischen Ort für SL-Übungen im Gesamtkonzept des Sprachunterrichts entspricht. Es bot sich eine HSA-Cassetten-Sprachlehranlage an, die die Unterbringung von 40 Schülerplätzen in dem 11.76 x 8.18 m messenden Raum erlaubt. Durch den Verzicht auf Trennwände ist es dem Lehrer möglich, den Einsatz der SL-Übungen vom Konzept seines Unterrichts her zu bestimmen; Trennwände sind für den zur Laborphase hin führenden und auf diese folgenden Kontaktunterricht hinderlich. Ein Mittelgang zwischen den in Reihen zu 4 bzw. 3 Schülertischen gruppierten Schülerplätzen und die Beschränkung auf das notwendige Maß an Schalldämmung halfen dem Raum den Charakter eines ansprechenden Mehrzweckraumes zu geben.

Die Sprachlehranlage kann ~~xxxxx~~ für Hör- und Sprechübungen (HS) im Anfangsunterricht genutzt werden - das in jedem Schülertisch enthaltene Cassetten-Tonbandgerät bleibt bei dieser Arbeitsform vom Kontrollpult aus blockiert und kann vom Schüler nicht in Betrieb genommen werden - der Schüler hört dann nur das vom Lehrertisch (Programmquelle) auf seinen Platz überspielte Programm, spricht nach oder antwortet und hört dabei seine eigene Stimme ohne den störenden "Körperschall" im Kopfhörer.

Gibt der Lehrer vom Steuerpult aus das Cassettengerät des Schülerplatzes für den HSA-Betrieb der Mittel- und Oberstufe frei (HSA: Hören-Sprechen-Aufnahmen), so steht dem Schüler das Gerät zur Wiedergabe des Programms sowie zur Aufnahme und Wiedergabe der Schülerantwort zur Verfügung. Die vom Schüler her unlösche "Lehrerspur" der Cassette gibt das Programm wieder, die Schülerantwort wird auf der "Schülerspur" als Arbeitsspur aufgenommen und kann zum Zweck weiterer Aufnahmen gelöscht werden.

Zur Vervollständigung der audio-visuellen Arbeit verfügt der Raum über einen dem Lehrertisch beigestellten Overhead-Projektor zur Projektion der Transparente zu den Lektionen und über die Möglichkeit zur Unterstützung des Unterrichts durch ferngesteuerte Projektion von Diapositiven.



So bietet sich das SL nicht als ein Wunderapparat der technischen Zukunft an, sondern als das vollständigste der technischen Hilfsmittel an, die nach dem Konzept des Lehrers in den Lehr- und Lernprozeß zu dessen Intensivierung und Individualisierung einbezogen werden können.

- (1) "Die Welt" Nr.73, 27.3.79
- (2) zit. aus Freudenstein "Unterrichtsmittel SL", Kamp's Pädagog. Taschenbücher S.43.
- (3) Entwurf eines lernzielorientierten Lehrplans für das Fach Französ. in Sekundarstufe I, Kultusministerium Rhld.-Pfalz, S.56f.
- (4) Dieter Symma in "Probleme und Möglichkeiten des SL", S.56 Sonderheft Praxis, Lensing Verlag



Walter Glasser



Die Meldung, daß Eltern schon Säuglinge am KKG anmelden, um ja sicherzustellen, daß ihre Kinder am KKG aufgenommen werden, wird von der Schulleitung dementiert.



Hurra, wir haben ein Sprachlabor!



Ab dem neuen Schuljahr ist es nun soweit: unser lang ersehnter Sprachlabor wird Schülern und Lehrern zur eifrigen Benutzung überlassen.

Jeder kann üben, alle können 'dran' kommen!

Wir können englische und amerikanische Sprecher, französische und russische hören in unbeschränkter Zahl! Und Ausländer bald in vielen Alltagssituationen sofort und besser verstehen; denn 'zuhören' macht den Meister.

Aber: unser Sprachlabor ist auch unsere gemeinsame Verantwortung!

Es ist eine sehr teure, hochqualifizierte und deshalb empfindliche Anlage. Wer von Euch von einer teuren Stereoanlage träumt oder gar glücklicher Besitzer/in ist, weiß ja aus Erfahrung, wie sorgfältig, ja liebevoll man damit umgehen muß.

Deshalb möchte ich heute an Euer technisches Verständnis, an Eure Rücksichtnahme und Sorgfalt appellieren, damit unserem so lange erwarteten und erwünschtem Sprachlabor ein

s t ü r u n g s f r e i e s

Leben beschieden sein wird - zu unserer aller Freude!

P.S. Die Sprachlaborordnung wird allen Klassen rechtzeitig zugänglich sein.

Margarete Jäkel

## Baugespräche! Baugespräche! Baugespräche! Baugespräche! Baugespräche!

Frage: Herr Zöllner, Sie waren der verantwortliche Architekt des Neubaus, wie viele Schulen haben Sie schon gebaut?

Zöllner: Das war unser erster Schulbau, unser Schwerpunkt lag bisher bei Verwaltungsgebäuden und Industriebauten. Ich habe aber vor Baubeginn Schulen im Umkreis von 100 km besichtigt und mir dabei einen umfassenden Überblick verschafft. Ich möchte auch betonen, daß die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der Schulleitung des KKG optimal war.

Frage: Welche Gegebenheiten haben die Konzeption des Neubaus maßgeblich beeinflusst?

Zöllner: Zunächst einmal die sachlichen Zwänge: das Raumprogramm war vorgegeben, die ursprünglich vorgesehene größere Lösung wurde fallengelassen. Man mußte mit dem vorhandenen Platz auskommen und außerdem mußte eine Verbindung zum Hauptgebäude hergestellt werden. Es sollte eine geschlossene Schulhoffläche entstehen, das Ganze mußte eine kompakte Einheit werden. Durch die Terrassierung fügt sich der Neubau in die vorhandene Bausubstanz gut ein, die Außenfassade aus Sandstein bildet eine Klammer zu dem Sandstein des Altbaus. Die Brücke wurde ganz in Glas gehalten und ermöglicht dadurch auch einen reizvollen Blick. Nach Abschluß aller Außenanlagen wird die Schule ein Schmuckstück sein.

Frage: Gab es Probleme?

Zöllner: Es ist ja bekannt, daß sich unter dem Neubau Kellergewölbe befinden, und es war sehr schwierig, die Fundamente zu erstellen, der Statiker hat hier ganze Arbeit geleistet. Auch die Installation der Heizung bereitete einige Schwierigkeiten, aber auch hier haben die betreffenden Leute sehr gut gearbeitet. Bei der Beseitigung von Problemen zeichnete sich auch Herr Kuhn von der Firma Fillibeck aus. Als sehr positiv will ich aber noch hervorheben, daß wir die veranschlagten Kosten nicht überschritten haben.

Gespräch mit Hubert Kuhn, dem Polier der Fa. Fillibeck, der am 18. August 25 Jahre bei seiner Firma beschäftigt ist.

Frage: Herr Kuhn, wieviele Arbeiter Ihrer Firma waren eingesetzt?

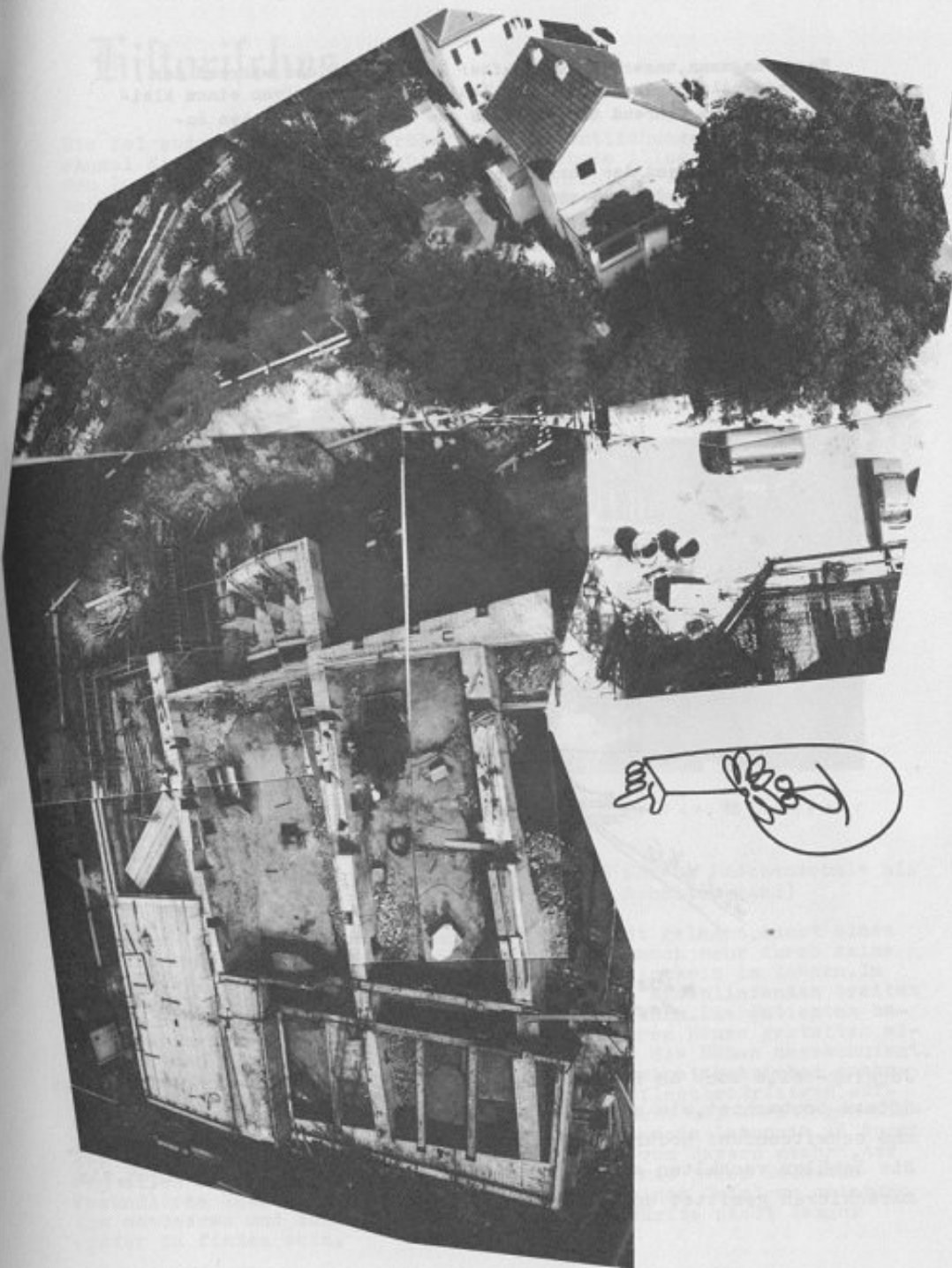
Kuhn: Meistens waren es so ungefähr 25 Leute, darunter vier Gastarbeiter.

Frage: Gab es Verletzte?

Kuhn: Wir sind sehr stolz darauf, daß wir während der 200 Arbeitstage keine Unfälle zu beklagen haben. Keine PKW-er waren außerdem sehr fleißig und hatten dafür Verständnis, wenn sie schneller arbeiten mußten, wenn Zeitnot bestand.

Frage: Worüber haben Sie sich geärgert?

Kuhn: Zunächst einmal über den strengen Winter, der uns so manchen Strich durch die Rechnung machte. Außerdem über manche Anlieger, die sich über den Lärm frühmorgens beklagten, dabei waren die Vögel manchmal lauter als wir. Einzelne Schüler benahmen sich gelegentlich auch etwas arrogant, sie ließen uns spüren, daß wir für sie nur dumme Arbeiter waren.





Herr Jungmann, unser gewissenhafter Hausmeister, der während der Bauzeit alle Hände voll zu tun hatte, erzählte uns von einem kleinen Ereignis während des Abrisses des Lingenfelder'schen Anwesens.

Jungmann: Während der Abrißarbeiten stieß man an der Ecke des Gebäudes auf einige Kunstgegenstände. Neben versteinerten Schnecken, Gräsern und anderen versteinerten Lebewesen fand man eine mundgeblasene Flasche, die einige Münzen beinhaltete.

Unser Baggerführer versuchte sich gleich diese Dinge "unter den Nagel zu reißen", doch zu guter Letzt wurden die Kunstgegenstände doch bei der Stadt sicher gestellt, um später ihre eigenen Plätze im Museum zu erhalten.

*Lehrer trainieren für Olympia*



*„Das war leider immer noch zu langsam!“*

Jogging-Welle auch am KKG: Lehrkräfte des KKG werden in der letzten Zeit öfters beobachtet, wie sie die amerikanische Modewelle praktizieren und schwitzend und hochroten Kopfes zum Amtsgericht und zurück joggen. Die Schüler verhalten sich demgegenüber distanziert und kritisch, sie marschieren gesittet und ohne Hast.

## Historisches

Die folgenden Auszüge aus früheren Veröffentlichungen des KKG sollen einmal die wechselvolle Geschichte der Schule illustrieren, zum anderen dem Leser die Vergangenheit vor Augen führen. Die Auszüge erheben in keiner Weise Anspruch auf einen repräsentativen Längsschnitt, die alten Schriften existieren alle noch, Interessierten können sie auch zugänglich gemacht werden.



Städtisches Mädchenlyceum Neustadt an der Weinstraße

Artikel von Herrn Pfarrer Pickeisen über die Höhere Mädchenschule als Lazarett II (zur Verfügung gestellt von Frau Schaltenbrand)

Lazarett II Töcherschule, am Ausgang zur Haardt gelegen, macht einen stattlichen Eindruck von außen und überrascht noch mehr durch seine Lichtfülle, Raumverteilung und gemütliche Wohnlichkeit im Innern. Im Sommer ist sein geräumiges Treppenhaus mit den anschließenden breiten Gängen kühl und luftig, im Winter heimisch und warm. Die Patienten haben hier mehr ein Heim als ein Lazarett. Die oberen Räume gestatten einen schönen Blick über die Stadt im Tal und an die Höhen angeschmiegt. Hier laufen die Fäden des ganzen Neustädter Lazarettbetriebes zusammen. Am 17. August 1914 wurden hier die ersten Pflegebedürftigen aufgenommen, 50 Mann, die auf dem Marsche zur Schlacht bei Mörchingen-Liedersingen erkrankt waren. Am 10. September 1914 wurde Lazarett II durch den Besuch Sr. Majestät des Königs Ludwig III. von Bayern geehrt, der von allen Räumen des Hauses Einsicht nahm und mit jedem Soldaten freundliche Unterhaltung pflegte. Die Herren seines Gefolges meinten: Ein schöneres und schöner gelegenes Lazarett dürfte nicht leicht wieder zu finden sein.

Aus der 1936 erschienenen Festschrift zur Jahrhundertfeier von Emma M. Bittig (zur Verfügung gestellt von Frau Schaltenbrand)

Die Zeit ist mein Vermächtnis  
Mein Acker ist die Zeit!

Eindeutig und klar dünkt uns dies Goethe-"ort bei unserer Rückschau auf die verflossenen Jahrzehnte. Sie waren für wahr ein Ackerfeld, auf das mit jedem neuen Jahre Samen edelster Art ausgestreut wurde, der Blüten trieb und Früchte reifen ließ, denen der Himmel seinen Segen nicht vorenthielt. Das Vermächtnis jener Tage halten die in Händen, die heute an dieser Stelle die berufenen Führer und Freunde der ihnen anvertrauten Jugend sind. Die Schreiberin dieser Zeilen, die seit nunmehr 50 Jahren in inniger Verbindung mit dieser Schule steht und deren Lebenswerk und Lebensglück in ihr verwurzelt sind, weiß um den Inhalt, den dieses Vermächtnis birgt: Pflege vaterländischer Gesinnung, Reinheit der Sitten, charakterliche Er-  
tuchtigung.

Vaterländische Erziehung und Betätigung: Im Laufe des Schuljahres 1936 war erfreulicherweise ein weiterer Zugang zur HJ zu verzeichnen. Von 265 arischen Schülerinnen gehören nunmehr 98% der Hitlerjugend an, und zwar 93 Schülerinnen dem BDM und 17 Mädchen der Jungmädelschaft. Aus diesem Grunde wurde durch die Gebietsführung der HJ der Anstalt die Wissung der HJ-Fahne bewilligt.

Aus dem Schulbericht über die Jahre 1940 bis 1956 :

Bereits zwölf Tage später (1946) begann das 111. Schuljahr. Die Nachkriegsnöte: Mangel an Nahrung, an Kleidung, an Schuhwerk usw., machten sich immer drückender bemerkbar. Dazu kam der Mangel an Heizmaterial in der Schule. Da für die Zentralheizung kein Koks zu beschaffen war, stellte man in den Klassenzimmern behelfsmäßig Öfen auf und führte die Rohre durch die Fenster. Das Holz zum Heizen mußten die Schülerinnen mitbringen. Da war es nicht verwunderlich, daß Anfang Februar 1947 sämtliche Klosetts in der Schule einfroren. Wochenlang mußten die Klassen zu Hause bleiben, nur die neunte Klasse wurde weiter unterrichtet.

Zitate aus der Festschrift des KKG, die am 6. Juli 1968 anlässlich der Namensgebung von der Schule herausgegeben wurde: (Schriftleitung Werner Damm, graphische Gestaltung Gerhard Henkel)

Dr. Friedrich Seel: Warum aber haben wir die Ostpreußerin Käthe Kollwitz als Namenspatronin für ein pfälzisches Mädchengymnasium vorgeschlagen? Die allgemeine Antwort auf diese Frage, die sich manchem stellen wird, lautet: Wir haben uns für Käthe Kollwitz entschieden, weil aus dem Leben und dem Werk dieser Frau eine Botschaft spricht, die für junge Mädchen unserer Zeit Richtschnur und Auftrag sein kann und die zugleich für jeden und immer gilt, solange das Bewahren des Humanen, der Würde und der Freiheit des Menschen, eine Aufgabe des einzelnen und der Gesellschaft bleibt.

Anmerkung: Käthe Kollwitz ist sicher auch ein Vorbild für Jungen, deswegen mußten wir auch nicht den Namen ändern, als wir die Koedukation einführten.

Kurt Lindert: Gedanken zur Geschichte der Schule.

Aus dem Gründungsantrag: Es hat sich unter den Bewohnern unserer Stadt schon oft und lebhaft das Bedürfnis ausgesprochen, daß in Neustadt eine Unterrichtsanstalt bestehen möge, in der die Töchter solcher Familien, die ihren Kindern eine weitere Ausbildung geben wollen, als sie die Volksschule, ihrer Natur nach, geben kann, die Gelegenheit dazu finden. Einigermassen gut oder doch solide, mindestens aber leidlich situierte Eltern wünschten sich ihre Töchter als "höhere" Töchter. Dieser Wunsch entsprach einer in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allgemein zu beobachtenden Tendenz und formte schließlich das erzieherische Leitbild der "höheren Tochter", die es für eine gottgewollte Ordnung hielt, sich an der Seite ihres z. B. königlich bayerischen Gatten vom Personal ihres Haushalts standesbewußt zu distanzieren.



Dr. Werner Herold: Der Erweiterungsbau (begonnen 1960, Einweihung 1965)

Wobei zeigte sich, daß die Lage des Gebäudes dicht am Berge zwei Wünsche der Schule unerfüllbar machte: einer für eine Festhalle noch für eine zweite Turnhalle, die jede Schule mit mehr als zwölf Klassen braucht, ist hier der Raum zu gewinnen. Auf die Festhalle hat unsere Schule verzichten müssen. Aber als Ersatz für die zweite Turnhalle fand Herr Ministerialrat Dr. Krosing eine glückliche Lösung. Er kam am 5. Februar als Vertreter des Ministeriums nach Neustadt, um die Baupläne zu begutachten. Dabei schlug er vor, im Kellergeschoß tief in den Berg hinein zu graben und dort eine Gymnastikhalle anzulegen. Diese Halle mit ihren Umkleide- und Waschräumen und dem Turnlehrerinnenzimmer ist ein Glanzstück des Erweiterungsbaus und ersetzt tatsächlich die zweite Turnhalle.

Anmerkung: Da sieht man einmal, wie sich die Ansprüche verändert haben. Nach heutigen Maßstäben entspricht die Gymnastikhalle überhaupt nicht mehr den Anforderungen, deswegen sind wir ja auch froh, daß wir zusammen mit der TSG Neustadt eine großzügige Sporthalle erhalten.



Irmgard Cherdron: Zur Geschichte des Lingenfelderschen Anwesens.

Auf diesem historischen Boden wurde im 18. Jahrhundert jenes Gebäude errichtet, das heute als "Lingenfeldersches Anwesen" bekannt und noch erhalten ist. Bauherr war Saladin Klein, der 1776 als Chirurg beim "Kurpfälzischen Jäger Chor" nach Neustadt kam. Am 24. November 1788 meldet das Stadtprotokoll, daß "Saladin Klein hiesiger Bürger bei hochlöbl. Chaussee-Commission" eine Eingabe gemacht habe, vor "seinem neuerbauten Haus" eine Wasserableitung legen zu dürfen. Zu dieser Zeit stand also das Haus bereits.



Anmerkung: Das Lingenfeldersche Anwesen hat unseren Schülern noch einen letzten Dienst erwiesen. Wir haben nämlich das Treppengeländer meistbietend verkaufen dürfen, ein ansehnlicher Betrag steht jetzt bedürftigen Schülern zur Verfügung. Herzlichen Dank der Stadtverwaltung!

Der Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des jetzigen Käthe Kollwitz-Gymnasiums e.V. (V.E.S.)



Der V.E.S. nimmt sehr lebhaften Anteil am Schulgeschehen und freut sich, daß durch den Erweiterungsbau die unterrichtlichen Möglichkeiten entscheidend verbessert werden. Cläre Schaltenbrand, die Vorsitzende des Vereins, verfolgte von Anfang an interessiert die Arbeiten am Neubau, zumal sie ja auch durch den Beruf ihres Mannes fachkundig ist. Der Verein, der immer wieder mit Spenden und Preisen die Schule unterstützt, wird auch diesmal einen beachtlichen Betrag stiften, damit Ruhebänke für die Gartenanlage angeschafft werden können. Den 650 Mitgliedern wird in jedem Jahr ein attraktives und abwechslungsreiches Programm geboten, Bildung und Geselligkeit stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. Literarische Vorträge, Reiseberichte und Abende über historische Themen, daneben aber auch sehr gut organisierte Busfahrten erfreuen die Mitglieder. Aus den Berichten von Melanie Edel in der "Talpost" kann man entnehmen, wie begeistert die Vereinsangehörigen über das Programm sind. Cläre Schaltenbrand wird darin für ihre umsichtige Arbeit gedankt. Frau Dr. Fritz, ehemalige Schülerin und Lehrerin der Schule, lobte diesen Einsatz zuletzt bei der Weihnachtsfeier im Beethovensaal des Saalbaus. Der V.E.S. würde sich sehr freuen, wenn noch mehr ehemalige Schüler Mitglieder des Vereins würden, der geringe Jahresbeitrag von DM 10,- wir mehr als aufgewogen durch die Leistungen der Vereinigung.



Preisverleihung durch Frau Schaltenbrand  
Ernennung zu Ehrenmitgliedern

# Statistisches

236 Neustadt

Staatl. Käthe-Kollwitz-Gymnasium (1912)

Anschrift: Haardter Treppenweg 1, 6730 Neustadt/Weinstraße Fernruf: (0 63 21) 8 44 48

Sekretariat: Frl. D. Kirschner

Jahrgangsstufen: 5-13; Sprachenfolge: E; F/L; (L/F/Ru)

Zahl der Schüler (davon Mädchen): 1022 (753)

Personalrat: Müller W., Boxheimer, Rasmussen

(amtl. Schulnr.: 50 747)

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|

## LEHRKRAEFTE

|          |                                |              |
|----------|--------------------------------|--------------|
| 1 OSTD   | SAUER ARTUR                    | 60/CH BI PH  |
| 2 STD    | 1 STRASSER JOSEF               | 52/D G L     |
| 3 STD    | 2 KRAUS WALTRAUT *ZWICK        | 49/F E G     |
| 4 STD    | LAHR GUDRUN                    | 51/D E F     |
| 5 STD    | JACOB STEPHAN                  | 50/M PH      |
| 6 STD    | ZIMMERMANN INGE                | 56/EK PH M   |
| 7 STD    | GLASSER WALTER                 | 58/F E       |
| 8 STD    | VALNION DIETER                 | 68/BI CH PH  |
| 9 OSTR   | TRAUTMANN LEUTFRIEDE           | 49/PH CH M   |
| 10 OSTR  | T SEITZ HILDEGARD *REICH       | 42/LB MU     |
| 11 OSTR  | BECKER ELFRIEDE                | 52/BI EK CH  |
| 12 OSTR  | WITTMANN HEINZ                 | 53/E F L     |
| 13 OSTR  | DAMM WERNER                    | 56/D KR G PI |
| 14 OSTR  | BRAUNECKER GERTRUD             | 52/F E L     |
| 15 OSTR  | PAULUS GUENTHER                | 55/M PH CH   |
| 16 OSTR  | RIETH GERTRUD                  | 56/E G       |
| 17 OSTR  | DYROFF MARTHA                  | 57/BI EK CH  |
| 18 OSTR  | T SCHAEFER ELISABETH           | 59/D E G     |
| 19 OSTR  | HENKEL GERHARD                 | 61/BK BI     |
| 20 OSTR  | GOM GOTLIND *WAGNER            | 60/LB BI EK  |
| 21 OSTR  | GOETZ INGE *BEHREND            | 64/L G       |
| 22 OSTR  | DAMIAN MARGARETHA              | 64/L GR      |
| 23 OSTR  | JAEKEL MARGARETE *NEUMER       | 69/F E       |
| 24 OSTR  | BEYER BEATRICE *SCHULTZ        | 67/EK G SK   |
| 25 OSTR  | T STUFLESSER BRIGITTE *OFTRING | 66/D KR      |
| 26 OSTR  | T LEMKE HANNELORE *GUTH        | 68/E D       |
| 27 OSTR  | ARNDT ROSEMARIE                | 69/M PH      |
| 28 STR   | KAMMERMAYER HANS               | 70/G D SK    |
| 29 STR   | WENZ HOLGER                    | 69/BK        |
| 30 STR   | RUHNAN MARGOT *DUSCHEK         | 71/E D       |
| 31 STR   | HANS ALBERT                    | 72/E G       |
| 32 STR   | MUELLER WERNER                 | 72/KR G      |
| 33 STR   | LOSCHKY ULRICH                 | 71/MU ER     |
| 34 STR   | MIEMIETZ EVA MARIA *KREVET     | 72/E F       |
| 35 STR   | Z SAUER NORBERT                | 74/BI EK     |
| 36 STR   | Z EISENBARTH NORBERT           | 74/BI LB     |
| 37 STR   | Z MUELLER NORBERT              | 75/D G PI    |
| 38 STR   | Z RITTER MONIKA                | 75/EK SK LB  |
| 39 RL    | CHERDRON IRMGARD               | EK D         |
| 40 RL    | ULBRICH GERHARD                | M EK         |
| 41 L     | KIRCHNER INGRID *WENZEL        |              |
| 42 RELL  | BOXHEIMER HERBERT PFR.         | 56/ER        |
| 43 LIA   | REINHARD ARTUR                 | MU           |
| 44 LIA   | LAPPE MARIA *ROGE M.A.         | 66/D F       |
| 45 LIA   | RASMUSSEN ALBERT-LAURITZ       | RU           |
| 46 LIA   | SONA GUDRUN *WELKE             | TG LB        |
| 47 STR Z | JÖGEL HANS DIETER EK LB        |              |
| 48 STR Z | MÜLLER WOLFRAM G SK            |              |
| 49 STR Z | SCHOPP FELIX D SK              |              |

## ASSISTENTEN

47 KLAMM HANS-JÜRGEN

## PENSIONAERE

|        |                              |
|--------|------------------------------|
| 1 STD  | FRITZ LEONORE DR.            |
| 2 STD  | EIZINGER ELISABETH           |
| 3 OSTR | GAERTNER EMMY                |
| 4 OSTR | KOEGLER HUGO                 |
| 5 OSTR | SCHULZ WALTHER               |
| 6 OSTR | TILL KONRAD                  |
| 7 OSTR | RANKER MARIA                 |
| 8 STR  | KREBS IRMGARD                |
| 9 FLG  | SCHMIDT LISELOTTE *SCHAFFNER |



Die Gartenanlage in das KKG soll eine Augenweide sein und als grüne Lunge dienen, weitere Verwendungszwecke von seiten der Schüler werden von den zu Parkwächtern und Anstandswaueaus umfunktionierten Lehrkräften unterbunden.



## Statistisches

Die Entwicklung der Schule:

- 1.1836 im Sommer, Gründung durch den Stadtrat von Neustadt als Höhere Töchterschule
- 2.1906 Städtische Höhere Mädchenschule
- 3.1924 Anerkennung als Mädchenlyceum
- 4.1938 Oberschule für Mädchen
- 5.1946 Mädchenoberrealschule
- 6.1950 Neusprachliches Gymnasium für Mädchen mit Lyceum
- 7.1968 Staatliches Käthe-Kollwitz-Gymnasium
- 8.1969 Einführung der Mainzer Studienstufe, das KKG als Pilotschule
- 9.1976 Einführung der Koedukation (Jungen und Mädchen im KKG)

Neustadt erhält auch keine U-Bahn, richtig ist viel mehr, daß die Schüler des KKG gefahrlos durch einen Tunnel ihre Schule erreichen können.



## Und jetzt kommen endlich die Schüler zu Wort:

*Aufsehen*  
Weiterhin ist es ein schon bösesartiges Gerücht zu behaupten, Lehrer würden zu Richtern, nur weil sie in einem ehemaligen Amtsgericht unterrichten.



Weiterhin ist festzustellen, daß unser Schulleiter nicht bei Frau Laurien anrufen hat und um Weisung gebeten hat, ob er glatteisfrei geben soll. Deswegen hat die Frau Minister auch nicht zurückgerufen.

Am Anfang war EIN M u e l l e r .....



An einem sonnigen Julitag im Jahre 1946 wurde in dem Doerfchen Heiligenstein ein kleiner Junge geboren, der im Laufe seiner Karriere noch viel Einfluss auf das KKG in Neustadt haben sollte. Seiner Leidenschaft zum Fussballspielen nach, haette er eigentlich Uwe oder Gerd heissen muessen, saener Intelligenz nach haette er den Namen Albert oder Wolfgang verdient, und seinem Selbstbewusstsein nach haette Cassius oder Mohammed wohl am besten gepasst; doch allem zum Trotz wurde er wenige Wochen nach seiner Geburt als W E R N E R MUELLER getauft. Schnell schwand das Bild von "Werner-baby" aus den Augen der Bekannten, doch um so deutlicher wurde man nun auf "Muellers Sohnemann" aufmerksam. Von ungefaehr 30-40 Schuelern war er einer der Wenigen, die das Abitur machten, um schliesslich zu studieren, was damals ja noch jedem Abiturienten moeglich war. Der frischgebackene, vielseitige, junge Student hatte sich auf die Faecher Sozialkunde, katholische Religion, Deutsch und Geschichte spezialisiert, und schon am 1.9.73 deuteten die Finger der Maedchen am KKG auf den Neuankoemling, "der gar nicht so uninteressant aussah". Anfangs etwas scheu, bald aber selbstsicher und selbstbewusst, wurde er zum "MUELLER I" oder dem "SENIOR DER MUELLERFAMILIE", was nicht auf das Alter, sondern auf die Dauer der Lehrbetaetigung am KKG zu beziehen ist.

Wenn ich mir jetzt so den "Mueller'sche Stansbaum" anschau, faellt mir auf, dass nur wenige Jahre spaeter, naemlich 1949, ein ebenfalls erwahnenwerter "MUELLER" geboren wurde. Moegen in den dazwischen liegenden Jahren auch hundert andere Mueller geboren worden sein, so sticht "UNSER N O R B E R T" doch hervor. Vielleicht besteht der Grund dafuer darin, dass es so wenig Norberts an unserer Schule gibt, vielleicht auch, weil er trotz seiner dreissig Jahre noch an Bastelboegen herumbastelt und versucht Puzzles zusammensetzten. Vielleicht aber besteht der Grund auch darin, dass er dem "Werner" so aehnlich ist.



Aehnlich, da beide erstens einmal MUELLER heissen - wer haette das gedacht -, zweitens, weil sowohl "Norbert", als auch "Werner" Sozialkunde, Deutsch und Geschichte unterrichten, und drittens Politik und Literatur "lieben". Moegen Werner und Norbert auch gleiche Interessen haben, so steht eines dennoch fest: Der eine Mueller ist der Herr Mueller, und der andere Mueller ist eben der andere Herr Mueller, in anderen Worten:

MUELLER I = MUELLER SENIOR

MUELLER II = MUELLER JUNIOR, wobei stets ein gewaltiger Unterschied zwischen SENIOR und JUNIOR besteht.

Wie sagt aber nun ein bekanntes Sprichwort? Aller guten Dinge sind drei!!!

Wo bleibt also der Dritte im Bunde?



Nun, am 13.6.1946 hat noch niemand an einen dritten MUELLER gedacht, denn damals straspelte sogar unser MUELLER SENIOR noch im Mutterleib. Dem trügerischen Schein jedoch zuwider, erblickte an diesem Tag W O L F R A M das Licht der Welt,



und

schon damals stand fest:

dieser Mueller, der im Jahre 1946 geboren wurde, wird wie andere Muellers dieses Jahrganges Sozialkunde- und Geschichtslehrer werden !!!

Das Schicksal nahm seinen Lauf, und am 1.2.1979 stand er vor der Tuer: WOLFRAM MUELLER, DER NACHWUCHS !!!

Der Senior war erfreut und laechelte bei dem Gedanken, dass seine "Familie" wieder Zuwachs bekommen hatte; der Junior dagegen war nur sprachlos und konnte gerade noch hervorstottern: "Ich stehe kurz vor dem Nervenzusammenbruch. Das Angebot an Norberts und Muellers am Schulmarkt ist inzwischen groesser als die Nachfrage. Daraus folgt: die Muellerqualitaet muss zunehmen, oder das Angebot abnehmen!"

In bestimmten Kreisen hoert man fluestern, dass zu Beginn des neuen Schuljahres ein vierter Mueller seinen Dienst bei uns antreten soll.

Nun ja, warten wir ab wie die Sache ausgeht. Vielleicht wird in einigen Jahren an unserem Schuleingang zu lesen sein:

M U E L L E R S C H E   L E H R A N S T A L T

Freiswert, Lehrreich, Gut !!!



Hallo Talente!

Wir, die Redaktionsmitglieder der "Initiative", moechten -dem Teil unserer Schuelerzeitung entsprechend- Euch folgenden Vorschlag zur Eigeninitiative unterbreiten:

Interessenten koennten sich nach dem Unterricht mit Gleichgesinnten treffen, um eine Theater- oder Hobbygruppe an unserer Schule ins Leben zu rufen.

Wie bekannt ist, haben sich einzelne Schueler des Leibniz-Gymnasiums schon vor Jahren zu einer sehr aktiven Theatergruppe zusammengefunden. Die Auffuehrungen dieser Gruppe bilden eine Bereicherung der Schulfeste und anderer Veranstaltungen der Schule.

Wir sind gerne bereit, diesbezoegliche Vorschlaege entgegenzunehmen und Verbindungen zwischen den interessierten Personen und Gruppen innerhalb unserer Schule herzustellen.

Voraussetzung ist, daes die Schulleitung uns Raemlichkeiten zur Verfuegung stellt, worueber sich bei vorhandenem Interesse sicher reden liees. Schoen waere es auch, wenn sich einige Lehrkraefte dazu bereiterklaeren wuerden, den Gruppen beratend zur Seite zu stehen.

Wie gesagt, es liegt in Eurer Hand, liebe Schueler, ob "Initiative" auch in Zukunft nur ein Wort bleibt oder nicht!

Wir warten auf Eure Zuschriften oder Euer Gespraech mit den verantwortlichen Redakteuren (Malu Dreyer und Christine Heger).

Na, dann bis bald

die Redaktion.

Kommt doch mal vorbei...!

Sicher habt Ihr auf den Plakaten im Schulhaus gelesen, daes seit einem Jahr wieder einen Schuelerbibelkreis im KKG gibt. Heute will ich einmal die Gelegenheit wahrnehmen, um uns naeher vorzustellen. Schuelerbibelkreis bedeutet nicht -obwohl viele sicher diesen Eindruck haben- eine langweilige Stunde abzusetzen. Im Gegenteil! Unser Programm ist vielseitig und abwechslungsreich. Wir treffen uns zur Diskussion ueber aktuelle Themen zum Gesang, zum Austausch, zur Meditation und zum Gebet. Inzwischen haben wir auch erreicht, an der Gestaltung des Gottesdienstes im Sommer aktiv mitwirken zu koennen.

Wir meinen, daes unser Kreis auch ein kleines Staek zur "Initiative" an unserer Schule beitraegt.

Also, kommt doch mal vorbei! Wir treffen uns jeden Mittwoch nach der sechsten Stunde im Klassenzimmer der IO b.

Wir warten auf Euren Besuch!

Dagmar Schmitt

Der Duft der großen weiten Welt...

Um Träumereien vorzubeugen, die ihr vielleicht mit dieser Überschrift verbinden könntet, z.B. Reisen in ferne Länder, möchte ich euch gleich am Anfang mitteilen, daß ich diesen Titel nur gewählt habe um eure Aufmerksamkeit zu erregen. Nachdem nun über diesen Punkt Klarheit herrscht, möchte ich euch nicht länger auf die Folter spannen, sondern endlich mein eigentliches Thema nennen. Also kurz und schmerzlos, es heißt: Brieffreundschaften. Ich bitte euch jetzt, möglichst den Wunsch unzublätern zu überwinden und einfach weiterzulesen, obwohl ich jetzt zur Organisation komme: Die Brieffreundschaften werden von unserer Redaktion vermittelt. Dabei werden wir uns bemühen euer Alter und eure Hobbys zu berücksichtigen. Das Einzige, das ihr dabei tun müßt, ist, uns einen Zettel mit Namen, Anschrift, Alter, Klasse, Hobbys und Kenntnis der von euch mehr oder weniger beherrschten Fremdsprache(n) zukommen zu lassen. Ihr könnt auch noch vermerken, ob ihr lieber einen Brieffreund oder eine Brieffreundin hättet. Falls wir dann etwas Geeignetes für euch finden, werdet ihr von uns benachrichtigt. Ich hoffe ihr zeigt bei dieser Aktion Interesse, ich bin sogar sicher, daß ihr das tut, denn schließlich ist nicht jeder so schreibfaul wie ich.

Eure Renate.



#### Neue Sänger im Angriff

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1) "Sandy"                             | Korbert Sauer            |
| 2) "Verliebt in ein Mädchen"           | Korbert Eisenbart        |
| 3) "Zu viel verlangt"                  | El. Schäfer              |
| 4) "Mama Leone"                        | Ingrid Kirchner          |
| 5) "War das eine Nacht"                | Hans Kammermeyer         |
| 6) "Kiss you all over"                 | Arndt                    |
| 7) "Die Wanne ist voll"                | Felix Schopp und Miemitz |
| 8) "Dann geh doch"                     | Henkel                   |
| 9) "Da'ja think I'm sexy?"             | Reinhardt                |
| 10) "Wenn Deine Süße einmal sauer ist" | Fingerhütchen            |

Corinna und Christine



"SELBSTMORD IM PESCHHAUS"

Ihr Lieben!

Ludwigshafen, d. 14. 12. 78

Nun bin ich schon 4 Tage hier im Heinrich Pesch Haus und es gibt so viel zu berichten, daß ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Als wir 70 "Käthe-Kollwitzer" das Haus am 11. 12. stürmten, begann das Ganze gleich mit einer Pleite: Unsere Zimmer waren noch nicht fertig. Zur Entschädigung führte uns ein "Peschhäusler" durch das ganze Gebäude. Es gibt so viele Gänge und Treppen, daß man sich spielend leicht verirren kann. Eine gute Ausrede für diejenigen, die zu spät zur Tagung kommen... Wir sind natürlich alle begeistert von den vielen Freizeitmöglichkeiten, die uns hier angeboten werden. Schwimmbad, Discokeller, Tischtennis, Billard und Kegelbahn, also für jeden Geschmack etwas. Auch als wir unseren Rundgang beendet hatten, waren unsere Zimmer noch nicht fertig. Daraufhin versammelten sich zum ersten Mal die einzelnen Diskussionsgruppen. Als Themen wurden FILME, KOMMUNIKATION, SELBSTMORD und SINN DES LEBENS angeboten. Ich habe mich für Selbstmord entschieden (keine Angst—ich lebe... noch). Es ergab sich gleich zu Anfang eine interessante Diskussion mit Wolfgang, unserem Gruppenleiter, der uns auch schon in Neustadt den Film über das Peschhaus gezeigt hatte. Wir redeten uns heiß und schließlich auch hungrig und so begaben wir uns in Fahrstühlen (Zitter! Der eine hat seine Tücker beim Schließen) ins Erdgeschoß zum Speisesaal. Unterwegs trafen wir Einige von den anderen Gruppen mit großen, silbernen "Totschlägerschlüsseln" in der Hand. Hurra! Die Zimmer waren endlich frei. Doch leider kamen wir für die Doppel-



zimmer zu spät, um die hatten sich schon die Anderen gerissen. Für uns gab es nur noch Einzelzimmer.

Beim Mittagessen erfuhren wir dann eine weitere Fehlplanung: Wir brauchen eine Elternbestätigung, um das Haus verlassen zu können!—Hätte man uns das nicht schon vor der Abfahrt sagen können?? Anschließend bekamen wir unseren Tagesplan. Hier könnt ihr sehen, wie "gestreßt" wir sind:

Um 8 Uhr wird man mit einem angenehmen Gong und Musik geweckt.

8-9 Uhr: Frühstück (nach 9 Uhr gibt's nichts mehr!)

9-12 Uhr: Tagung der einzelnen Gruppen

12-13 Uhr: Mittagessen (sehr gut, mit Ausnahme des Nachtschicks, der manchmal an BASF-Versuche erinnert)

13-14,30 Uhr: Mittagspause (in dieser Zeit sind das Schwimmbad und die Tischtennisplatten sehr begehrt, die vielen Kalorien werden abtrainiert)

14,30-15 Uhr: Das Abtrainieren war unsonst, Kaffee und Kuchen sind zu verlockend.

15-18 Uhr: Die Arbeit ruft; es darf diskutiert werden!

18 Uhr: Abendessen (heute gab es sogar etwas Warmes)

18,30-22 Uhr: "offizielle" Freizeit

22-?? Uhr: Das Nachtleben beginnt!!!

Meistens geht es nach 22 Uhr erst richtig los oder weiter. Gestern nacht ging es besonders hoch her und es wurde ziemlich spät bzw. früh, bis wir in die Betten fielen. Petra übernachtete in dieser Nacht bei mir, weil sie wegen dem Rauschen ihres defekten WC's und wegen einer Spinne an ihrer Zimmerdecke nicht schlafen konnte.



Übrigens: Die Zimmer sind einmalige Spitze. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad mit WC und Dusche, riesengroße Fenster mit Schreibplatte, an der ich zur Zeit sitze, ein bequemes Bett mit hübscher Überdecke und einen geräumigen Schrank.—

Also, hier kommt man aus dem Diskutieren nicht mehr heraus! Das fängt morgens in den Gruppen an. Beim Mittagessen werden Erlebnisse ausgetauscht (so ließen wir z.B. in unserer Gruppe Wolfgang bei einem Vertrauensspiel fallen, sodaß er der Länge nach hinfiel) und das zieht sich bis in die Mittagspause. Man diskutiert mit Freundinnen aus anderen Gruppen und kommt gar nicht zur Ruhe. Nach dem Kaffee folgt wieder Diskussion und beim Abendessen und auf den Zimmern wird wieder darüber erzählt.

Heute kam es zum großen Krach: Viele fühlen sich einfach überfordert; ein Grund ist sicher, daß die Psychologen, die uns hier betreuen, nur noch Probleme sehen und vielleicht sogar einige zurecht konstruieren. Heute nachmittag hat ca. jede zweite gehault und irgendwie ist heute "dicke Luft"— sie hängt voll Depressionen! Die Psychofragen: Was fühlst du jetzt? Warum fühlst du so? brachten die Meisten fast zum "durchdrehen". Selbst unser Lehrer Herr Ulbrich nannte das Ganze den reinsten "SEELENSTRIPTEASE". Vorhin hatten wir zum letzten Mal das Gruppentreffen. Wir machten einen gemütlichen Abschluß mit Kerzenlicht und Musik. Heute abend wird der Film "Einer flog über das Kuckucksnest" gezeigt. Ich glaube kaum, daß so ein Film die Stimmung heben wird— Im Anschluß daran ist jedoch große Abschlußparty. Der Diskokeller steht uns heute ausnahmsweise bis 24 Uhr zur Verfügung und wir haben vor, auch denn noch nicht ins Bett zu gehen, sondern unsere letzte Nacht im Peschhaus gebührend zu feiern.

Also, für mich, und ich glaube auch für uns alle, war der Aufenthalt hier im Peschhaus eine wichtige und notwendige Erfahrung mit viel Spaß nebenbei und ich würde sofort wieder hierher fahren, wenn sich mir die Gelegenheit böte!

Morgen nachmittag nach dem Kaffee geht es wieder zurück nach Neustadt. Die 5 Tage gingen so schnell vorbei und es gibt noch so viel zu erzählen. Doch das habe ich mir für morgen auf.

TSCHÜß

Eure Christine

INTERVIEW mit der SCHULSPRECHERIN GABI BLUM

Kurz zur Person:

Gabi Blum aus Esthal, Jahrgang 1960, Klasse 12c, übernahm das Amt der Schulsprecherin von Helga Latrell, die wegen Überlastung infolge ihres Frühabiturs zurücktrat.

Ihre Hobbies:

Reiten, Reitunterricht geben, voltigieren (gymnastisches Turnen am galoppierenden Pferd).

Wir verabredeten uns im Teeladen, und bei einer ausgezeichneten Tasse Mandeltee entstand folgendes Gespräch:

IN.: Wie fühlst Du Dich als erste Schulsprecherin, nachdem Du ja schon als Stellvertretende tätig warst?

GA.: Ich bin nicht ganz von mir überzeugt, aber wer ist das schon von sich selbst. Ich wurde ja nahezu zur Übernahme dieser Ämter gezwungen.

IN.: Was war Deine erste Handlung?

GA.: Mein erster Gang führte zum Direktor. Leider ist er durch den Neubau (Einweihung am 23. Mai) dermaßen überfordert, daß er mich mit meinen Problemen auf später vertröstete.

IN.: Was willst Du in Eigeninitiative unternehmen?

GA.: Ich beabsichtige zweimal in der Woche zu einer bestimmten Zeit für jeden Schüler, seine Probleme da zu sein.

IN.: Welche Verbesserungen in unserer Schule können wir in Zukunft erwarten?

GA.: Aufenthaltsräume, Raucherzimmer und Teeküche für die MSS werden im Keller eingerichtet. Betriebsfähig werden sie voraussichtlich zum neuen Schuljahr.

IN.: Wie steht es um mehr Schulräume für die MSS oder muß weiter bei anderen Klassen "gemietet" werden?

GA.: Es muß weiter gewandert werden, was wohl nie ganz zu umgehen sein wird. Was mich persönlich stört ist das mangelnde Verständnis der unteren Klassen (Unfreundlichkeit, Anpöbeleien) für unsere "Notlage".

IN.: Was hältst Du eigentlich von unserem Neubau?

GA.: Ich bin sehr froh über unseren Neubau, und was die Funktionsräume betrifft, muß ich sagen, daß sie optimal ausgestattet sind. Von der Aussenansicht bin ich jedoch nicht so sehr begeistert, denn meiner Meinung nach fehlt ihr die persönliche Note.

IN.: Noch eine letzte Frage. Hast Du noch weitere Aktivitäten geplant und welche?

GA.: Ende Juni werde ich mich an unserem bevorstehenden Schulfest engagieren. Was mich an der Organisation des Schulfestes stört, ist, daß der Ablauf des Festes einfach von den Lehrern festgelegt, und nicht nach Eigeninitiative gefragt wurde.

IN.: Im Namen der Redaktion bedanke ich mich für das Gespräch und hoffe, daß Du die Ziele, die Du Dir gesteckt hast, erreichen wirst.

Alexandra Schuler



« Also wenn ich den Vektor mit dem ...? Na, ich glaube Ihr wißt was ich meine! »



« Mir scheint sie hat gar nicht so unrecht ... »



« Hmm ... hmm ... »



« Sss ... hmm ... Vektor ... hmm. »  
« Da laufen ja sogar die „Hühner“ weg! »



« ... Leere „Worte“, ... hmm! »



## Die Geschichte eines erfolglosen Toilettengängers

Wie jedes Jahr wollte ich auch 1979 meinen alljährlichen Toilettengang in der Schule verrichten. Vielleicht waren meine Erinnerungen vom letzten Jahr verblaßt, denn als ich die Toilettentür aufstieß, traf mich der Anblick von Zigarettenkippen, Asche, Streichhölzern und sonstigen Utensilien wie ein Fausthieb. Dieser Augenblick dauerte aber nicht lange, da ich von einer Rauchschwade umhüllt und herausgedrängt wurde. Erschöpft stand ich auf dem Gang.

Sollte ich es noch einmal wagen?

Auf einmal packte mich die Wut, ich riß die Tür auf, stürmte hinein, kämpfte mich durch die Rauchschwaden, hatte es geschafft und --- besetzt!

Nach einem kurzen Hustenanfall war ich am Ende - total erschöpft! Um ein Stoßgebet gen Himmel zu richten, wandte ich meinen Kopf zur Decke, und da sah ich ihn - den blauen Dunst. Er strömte mit der ganzen Kraft seiner Jugend aus der Deckenöffnung, kräuselte sich an der Decke entlang, suchte gequält und verzweifelt einen Ausgang ins Freie und hinterließ nur noch den Duft der großen, weiten Welt.

Ich war fasziniert:

Mein Mund war vor Staunen geöffnet, und meine Augen waren weit aufgerissen.

Da meldete sich meine Blase!

Was sollte ich tun, um mich zu retten, um trocken zu bleiben?

Ich blieb ruhig und heroisch stehen, zwang mich, logisch zu überlegen und zu rekonstruieren. Das Gefährliche an der Situation wurde mir jedoch erst klar, als ich registrierte, daß ich mich an den Rauch um mich herum schon gewöhnt hatte.

Nun wußte ich, was zu tun war!

Ich mußte mich bemühen, die Situation klar zu überblicken.

Ich ließ mich auf den Boden fallen, nicht um aufzugeben - nein!

Ich wollte lediglich die Füße der sich in der Toilette befindenden Personen zählen, um zu erfahren, mit wievielen Gegnern ich es zu tun hatte. Das Zählen war gar nicht so einfach, denn viele standen bis an die Knöchel in Zigarettenkippen.

Nach vielen erfolglosen Versuchen hatte ich es geschafft:

Ich war in der Lage zu sagen, wieviele in der Toilette standen - es waren 10 Beine!

Ich erstarrte: Wie hatten sie es geschafft, sich zu fünf in eine Toilette zu quetschen?

Ein Klingeln riß mich aus meinen Überlegungen.

Auch jetzt war ich mir über den Ernst der Situation bewußt:

Ich drückte mich in eine Ecke.

Ich schaute mich um: was...was...was war denn das?

Im Nu hatte sich ein "Volksauflauf" gebildet, denn nicht nur aus "meiner" Toilette, sondern auch aus jeder anderen kamen

sie gestürmt.

Ganze Horden.

Ich wurde in meiner Ecke noch kleiner. In Blitzesschnelle waren sie alle in ihren Klassenzimmern verschwunden.

Nun wurde ich wieder an die Realität erinnert:

Ich mußte ja auf die Toilette!

Doch dazu reichte die Zeit nicht mehr. Ich mußte mich beeilen, um auch noch rechtzeitig zum Unterricht zu kommen.

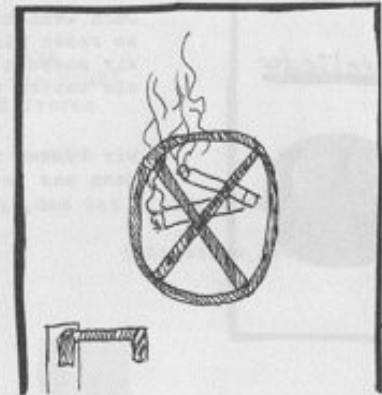
Doch ich hatte Hoffnung

- in der nächsten Pause wollte ich es noch einmal probieren!

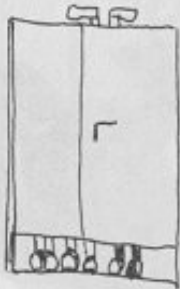
Dies soll kein Artikel gegen das Rauchen sein, sondern gegen die Zweckentfremdung der Toilette.

Doris Mußbach und

Karin Petri



P.S. Leutw, freut Euch, im Neubau gibts Toiletten en masse!



Amtsgericht

Akten-

Samm lung s

KlaagLieder



### Gedicht ueber das Amtsgericht

Das KKG wurd' viel zu klein  
drum zogen wir wo anders ein.  
Das Amtsgericht war gar nicht schlecht -  
und auch den Schuelern war es recht.

Die Lehrer kamen naemlich immer -  
zu spaet in uns're Klassenzimmer.  
Nun geht das jetzt schon 1, 2 Jahre,  
den Lehrern wachsen graue Haare.

Und dieses auch aus gutem Grund,  
denn bei uns geht es immer rund.  
Verwildert nennt man uns hier drinnen,  
das mag vermutlich sogar stimmen.

Doch wenn hier geht mal etwas schief,  
so reden wir im Konjunktiv.  
Wir muessen jetzt bald alle raus -  
sie bauten uns ein neues Haus.

Wir lassen nun das Dichten sein,  
denn uns faellt leider nichts mehr ein.

E n d e

Klasse 7 f, Amtsgericht



# HILFERUF



In der kalten Winterzeit  
wenn es draußen stürmt und schneit  
waren wir Schüler gar nicht erpicht  
auf Unterricht im Amtsgericht.  
Denn kan man in den Oberstufenraum  
traute man seinen Augen kaum.  
Das Thermometer zeigte nur 12 Grad Plus  
Bei dieser Kälte zu lernen, was für ein Stuß!  
Wir saßen in Mänteln und Mützen und froren  
und bekamen beinahe blaue Ohren.  
Das war ein Zittern, Schnattern und Gestöhn  
Glaubt mir's:

Im Winter im Amtsgericht, das ist nicht schön!!!

(Christine Heeger)



Auf dem  
Weg zum  
Amtsgericht.



## Do it yourself!

Wie wär's mit einer Pinnplatte??

Mit dem Schreibtisch ist das so eine Sache. Immer wenn man daran arbeiten will, ist er nicht aufgeräumt. Man muß erst Papierreste vom Vortag und Kugelschreiber wegräumen, und stapelt sich die unerledigte Post schon an einer Ecke, so möchte man am liebsten gleich wider davonlaufen. Vielleicht kennt Ihr auch so einen Arbeitsplatz, der aussieht wie "vom Winde verweht". Dabei können Euch schon einfache Materialien wie

eine Hartfaserplatte

eine Styroporplatte

eine Lochplatte

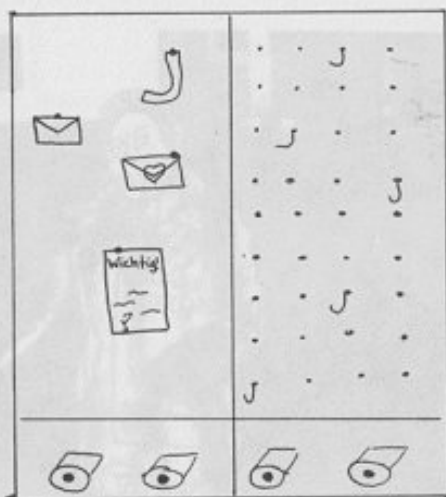
Dosen, Nägel, Schrauben, Farben, Haken, Leisten helfen, durch das Chaos einen "roten Faden" zu ziehen, indem sich selbst ein Herr Sau(b)ermann wohlfühlen würde. Wir nehmen die Hartfaserplatte und messen unten einen Rand von 12 cm ab. Auf die eine Hälfte kleben wir die Styroporplatte. Auf die Umrißkanten der freigebliebenen Hälfte nageln wir schmale Leisten. Darauf erst nageln wir die Lochplatte. In deren Löcher können wir nun schon unsere Haken einhängen.

Jetzt zum unteren Rand:

Nachdem wir durch die Mitte jeder Dose mit Hilfe eines Nagels ein Loch geschlagen haben, befestigen wir diese mit Schraube und Mutter.

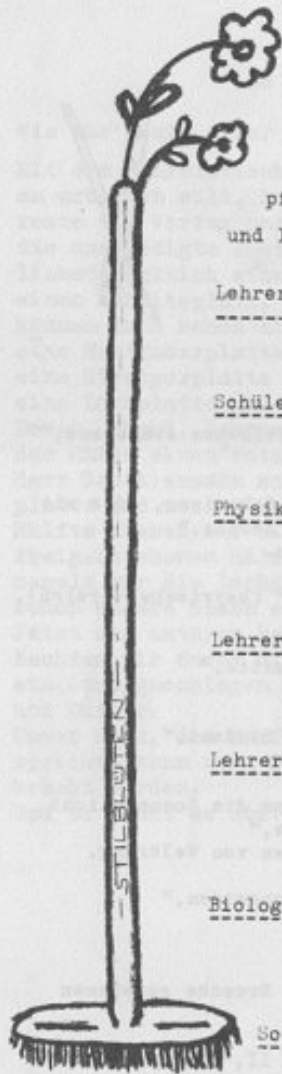
Unser Werk, das hoffentlich auch die "geistige Diaspora" anspricht, kann nach Fertigstellung über dem Schreibtisch angebracht werden.

Und so sieht es aus:



## Bestseller des Monats

1. B. Beyer "Die Taktik des schriftlichen Abhoerens,"  
Drama in einem Akt.
2. E. Becker "Meine Erlebnisse mit Schuelern, oder wie  
ich die Bombe lieben lernte,"  
Paedagogische Studien.
3. E. Schaefer "Das Schiff Esperanza" (bayrische Version),  
Dialektstudien.
4. F. J. Strasser "Lateinische Kurzgrammatik,"  
Gruselroman.
5. A. Hans "Meine Erlebnisse als Student,"  
Memoiren.
6. H.D. Jaegel "Die Erde dreht sich um die Sonne, nicht  
die Sonne um die Erde,"  
Intellektuelle Studien von Weltrang.
7. F. Staudt "Auf den Spuren der Pyramiden,"  
Bilderbuch.
8. ST. Jacob "Bruchregeln,"  
Chronik einer in die Brueche geratenen  
Regel.
9. F. Schopp "Der Konjunktiv I und II,"  
Gute - Nacht - Geschichten.
10. F. Natter "Lodernde Flammen - Lodernde Locken"
11. N. Eisenbarth "Ich bin der Doktor Eisenbarth,"  
Lieder eines Hochleistungssportlers.
12. K. Schmitt "Im Zeichen des Kreuzworttraetsels,"  
neue Unterrichtsmethoden.



Geschichtelehrer:  
Ich glaube, Doris, Du stehst  
gewaltig auf der Leitung.  
Ich würde Dir mal em-  
pfehlen abwechselnd das rechte  
und linke Bein zu heben.  
(Dann)

Lehrer:

Nun stellt sich aber die Frage, warum die  
Proletarier so viele Kinder halten. (Dann)

Schüler:

Na man bekommt doch Kindergeld!!

Physiklehrer:

Wenn ich eine Magnetnadel zerzwicke, ist sie  
nur noch halb so stark. Wir haben also zwei  
Halbstarke!!! ha, ha!  
(Jakob)

Lehrer:

Heute machen wir ruck-zuck. Jetzt bin ich aber  
einmal gespannt wie weit wir zucken!!!  
(Jakob)

Lehrer:

Ich mache für gewöhnlich nur Versuche, die  
klappen!  
(Jakob)

Biologie:

In Deutsch schreiben Sie so schöne Sätze  
und bei mir in Chemie liefern Sie solch  
einen Endiviensalat! Das kommt aber nicht ins  
Protokoll!  
(Becker)

Soz.:

Ihnen mißtraue ich nicht, ich traue Ihnen  
alles zu.  
Müller I )

Müller I:

Was war denn um 320 v. Chr. in Persien?

Schüler:

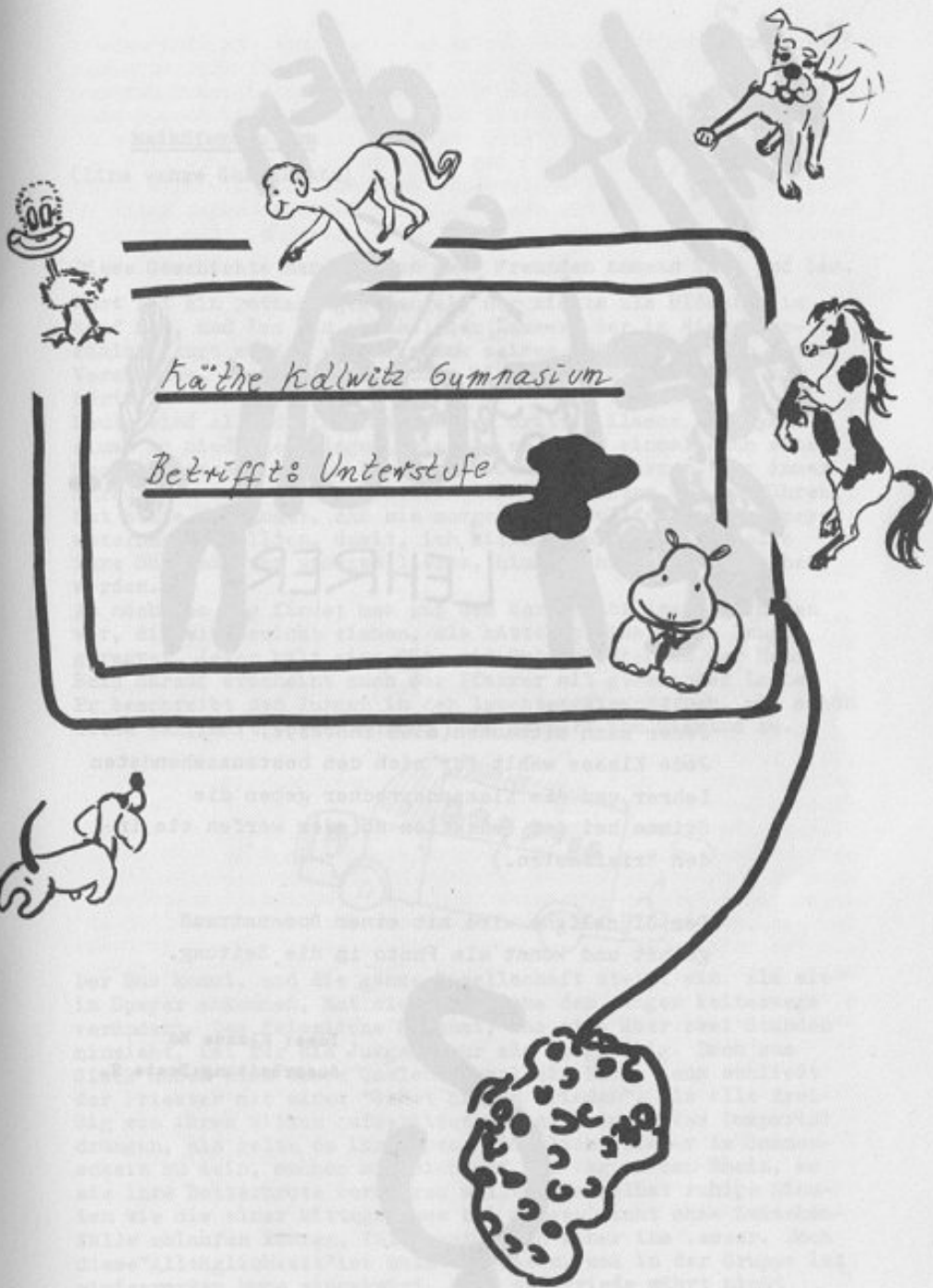
War da nicht etwas mit Alexander?

Müller:

Genau! Er war ein großer Mann, ein Genie, Deshalb ist er  
mein Vorbild.

Schüler:

Aber soweit ich weiß, ist der doch verrückt geworden!!





# Wählt den besten Lehrer

## Wettbewerb:

Jeder kann mitmachen (auch Lehrer)!!  
 Jede Klasse wählt für sich den bestaussehendsten  
 Lehrer und die Klassensprecher geben die  
 Stimme bei der Redaktion ab (oder werfen sie in  
 den Briefkasten.)

Der Glückliche wird mit einem Rosenstrauß  
 geehrt und kommt als Photo in die Zeitung.

Idee: Klasse 8d  
 Ausarbeitung: Beate H.



## Maikäfer im Dom

(Eine wahre Geschichte)

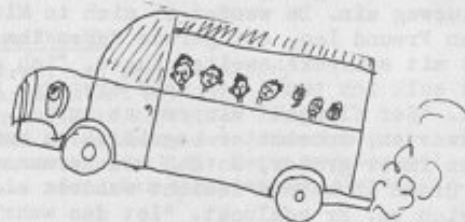


Diese Geschichte handelt von zwei Freunden namens Kurt und Leo.

Kurt ist ein rothaariger Bengel, der nichts als Blödsinn im Kopf hat, und Leo ein ebensolcher Lauser, der in dieser Erzählung Kurt wieder einmal, dank seines außerordentlich guten Verstandes, aus einer schlimmen Situation befreit. Doch nun hört:

Heute sind alle dreißig Jungen der dritten Klasse des Gymnasiums so niedergeschlagen, wie sie es nicht einmal nach einem Sechser gewesen wären. Der Grund: Der Herr Pfarrer, der immer darauf aus ist, seine Schäflein auf den rechten Weg zu führen, hat heute verkündet, daß sie morgen eine Wallfahrt nach Speyer unternehmen wollten, damit, ich zitiere "meinen Knaben alle ihre Sündlein von unserem lieben, himmlischen Vater vergeben werden."

Am nächsten Tag findet man auf dem Marktplatz dreißig Jungen vor, die ein Gesicht ziehen, als hätte es eine Woche lang geregnet. Jeder hält eine Tüte mit Butterbrot in der Hand. Bald darauf erscheint auch der Pfarrer mit glänzender Laune. Er beschreibt den Jungen in den leuchtendsten Farben, wie schön diese Wallfahrt werden würde, doch es hört ihm niemand zu.



Der Bus kommt, und die ganze Gesellschaft steigt ein. Als sie in Speyer ankommen, hat sich die Laune der Jungen keineswegs verändert. Das feierliche hochamt, das sich über zwei Stunden hinzieht, ist für die Jungen mehr als langweilig. Doch zum Glück haben auch diese Qualen einmal ein Ende. Kaum schließt der Priester mit einem "Gehet hin in Frieden", als alle dreißig von ihren Sitzen aufspritzen und sich durch das Domportal drängen, als gelte es ihr Leben. Glücklicherweise, wieder im Sonnenschein zu sein, machen sie sich auf den Weg an den Rhein, wo sie ihre Butterbrote verzehren wollen. Da selbst ruhige Minuten wie die einer Mittagspause bei Jungen nicht ohne Zwischenfälle ablaufen können, fällt natürlich einer ins Wasser. Doch diese "Alltäglichkeit" ist bald vergessen, und in der Gruppe ist einigermaßen Ruhe eingekehrt. Aber der Friede währt nicht

lange. Schon brüllt es aus der Ferne: "He Jungs, da sind Maikäfer!!" Im Ku ist alles auf den Beinen. Das will sich keiner entgehen lassen. Und wirklich - die Bäume sind voller Maikäfer-eine Pracht! Sofort werden sie heruntergeschüttelt. Doch wohin mit ihnen? Da ruft Kurt: "Los, tut sie alle in meine Butterbrottüte! Ich bin schon mit dem Essen fertig!" Bald ist die Tüte prallvoll. Oh, wie es kribbelt und krabbelt! Die Tüte knirscht verdächtig. "Ob sie auch nicht reißt?" wendet Rudi vorsichtig ein. "Die doch nicht", entgegnet Leo, "die ist so fest wie Stahl." Somit ist alle Angst unbegründet, und mit zufriedener Miene sehen die Jungen zu, wie die Tüte in Kurts Hosentasche verschwindet. Bald darauf ruft der Pfarrer die kleine Schar herbei, denn jetzt beginnt im Dom noch eine Nachmittagsandacht. Seufzend setzt sich die Gruppe in Bewegung. Ein Teil des Gottesdienstes war bereits vorbei, und der Bischof war gerade mitten in seiner Predigt, da passierte das, woran Kurt und Leo wohl immer denken werden. Plötzlich spürt Kurt, daß mit seinen Maikäfern in der Tasche irgendetwas nicht stimmt. Und - oh Schreck! - da erscheint ein Käferkopf an Kurts Taschenöffnung. Blitzartig hält Kurt die Öffnung zu. "Um Himmels Willen!" fährt es ihm durch den Kopf, "wenn sie fliegen!" Man stelle sich die seelischen Qualen des Jungen vor. Genau über ihm predigt der Bischof in seiner Kanzel, und in der Bank unmittelbar vor den Jungen sitzen der Regierungspräsident und andere hohe Beamte. Wenn die Maikäfer fliegen würden! Nicht ausdenken! Das gäbe einen Skandal! Er würde von der Schule fliegen! An all das denkt unser guter Freund jetzt, während er bleicher und bleicher wird. Was kann er nur tun? Die einzige Möglichkeit wäre jetzt, die Kirche zu verlassen, aber das hätte selbst Kurt nie gewagt. So sehr er auch überlegt, ihm fällt kein Ausweg ein. Da wendet er sich in Minuten größter Not an seinen Freund Leo, der gerade neben ihm sitzt. "Leo! flüster Kurt mit schreckensweiten Augen, "ich glaube, sie fliegen. Was soll ich tun?" Leo weiß erst gar nicht, worum es sich handelt. "Wer fliegt?" wispert er zurück. Doch ohne eine Antwort abzuwarten, scheint er begriffen zu haben. Seine Sehorgane werden immer größer, so daß sie herauszufallen drohen. Das gesunde Braun in seinem Gesicht wandelt sich allmählich in ein Totenbleich um. Er schluckt. "Ist das wahr?" fragt er nochmals, obwohl er alles gut verstanden hat. Doch er erholt sich gleich wieder. "Warte, Kurt, laß mich mal kurz überlegen." Angstvolle gespannte Minuten vergehen. Dann endlich - die Käferfliegegefahr hat sich gewaltig vergrößert - sagt Leo: "Ich hab's. Jetzt ist alles in Butter. Los, gib sie her!" Mit zitternden Händen zieht Kurt vorsichtig die Tüte aus seiner Hosentasche und reicht sie Leo. Dieser lächelt, als er die Tüte in den Händen hält. Er sagt gewitzt: "So, Kurt, nun paß auf!" Mit dem harmlosesten, unschuldigsten, engelhaftesten Gesicht, das Leo nur zu machen versteht, und das man auch sonst bei bravsten Musterknaben nicht sieht, schießt er zur

Kanzel empor. Vorsichtig legt er die gefährliche Tüte vor sich auf den Boden. Dann hebt er ein wenig die Füße und läßt sie dann ganz behutsam auf die Käfer nieder. Pi, wie das kracht! In Kurts Ohren dröhnt es wie Kanonenschüsse. Jetzt rutscht Leo noch etwas mit seinen Füßen auf dem Boden herum, und die Käfer waren einmal. Diese Hilfe aus höchster Not hat die Freunde unzertrennlich gemacht.

Claudia Lembach, Klasse 7a



Umdichtung des Gedichtes: Raubritter  
(von Georg Britting)

Idee: Katja Peschke  
Text: Gudrun Mueller beide Schuelerinnen der 6a

#### Der Gaertner "Muell"

Zwischen Kraut und gruenem Salat,  
jungem Spargel steht der Gaertner.  
Mit Unholdsaugen im Kopf, dem leeren;  
der Herr der Giesskannen und Johannisbeeren.  
Mit Spaten, schwungvoll die Harke schwingend!  
..... und dabei ein Liedchen singend.....

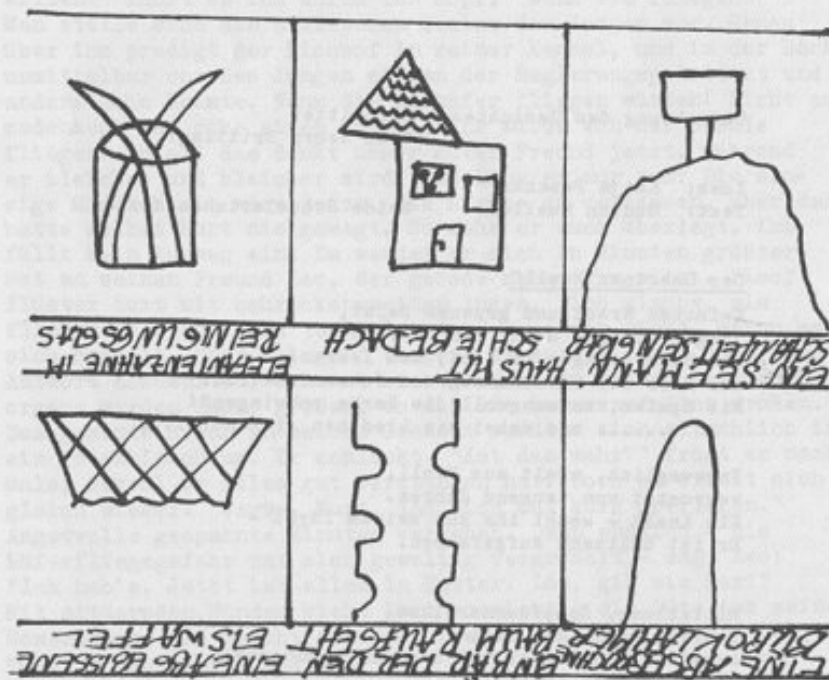
Unbeweglich, uralt aus Muell,  
verrostet von tausend Jahren.  
Ein Knall - weckt ihn aus seinem Idyll -  
Er ist blitzend aufgefahren.

Blitzblume, Sumpfdonnerblume,  
feurig, gelblich, rot;  
er sitzt aengstlich auf der Gartenschaukel, -  
ein Botaniker in Not!



# WAS

ist das?



Idee: Sabine Schwarz 6d

Ausarbeitung: Beate Humm

FÜR KRIMPFREUNDE!

AUFGEPASST!

Die Falle

Peter hörte es auf dem Schulhof. Die Mädchen der siebten Klasse flüsterten aufgeregt: "Der Elke ist das Rad gestohlen worden." Peter horchte auf. "Wer ist die Elke?" fragte er die Mädchen hastig. Die guckten erstaunt: "Was willst du denn von ihr? Dort drüben steht sie." Peter zögerte einen Augenblick. Er ging auf das Mädchen zu und erkundigte sich ohne Umschweife: "Dir ist also auch das Rad geklaut worden? Mir auch. Vor zwei Wochen. Aus dem Fahrradkeller. Ich hatte es dort nachmittags einfach stengelassen, weil meine Mutter mich nach dem Training abholen wollte. Ich habe gedacht, im Fahrradkeller ist meine Kiste gut aufgehoben, weil doch der Hausmeister um 16 Uhr immer abschließt. Am nächsten Morgen war mein Rad verschwunden. Mensch, haben meine Eltern Putz gemacht! Jetzt muß ich jeden Tag mit dem Bus zur Schule fahren."

Elke war verblüfft: "Bei mir war es so ähnlich. Ich habe mein Rad hier gestern vergessen. Auch im Fahrradkeller. Und als ich heute morgen nachgeschaut habe, war es weg! Ein brandneues Rad. Es ist furchtbar!" Die Pause war zu ende. Ratlos schlenderten Elke und Peter die Treppe zu ihren Klassenzimmern hoch. Plötzlich deutete Elke aufs schwarze Brett. "Was da stand, war in der Tat äußerst aufschlußreich: "Wer hat ein rotes Sportrad mit Gangschaltung gesehen? Es ist mir hier in der Schule vor vier Wochen abhanden gekommen. Wer Hinweise geben kann, wende sich bitte an Ralf Gebhardt, Klasse 8a." "Wir sollten uns mit dem Typen mal unterhalten. Möglich, daß wir gemeinsam was unternehmen können." Gesagt, getan. Auch Ralf war sein Rennrad aus dem Fahrradkeller gestohlen worden. Noch um 15.55 Uhr hatte er es im Fahrradkeller gesehen. Als er es dann gegen 16.30 Uhr hatte mitnehmen wollen, war der Keller dicht. Hausmeister Biermann hatte pünktlich abgeschlossen. Und am nächsten Morgen war der Ständer leer. Ralf hatte inzwischen ein neues Rad bekommen. Doch der Verlust seines Super-Sportmodells fuchste ihn. Die drei beschlossen, als erstes Hausmeister Biermann aufzusuchen. Er besaß den Schlüssel zum Fahrradkeller. Er mußte die Räder nachmittags gesehen haben. Als Biermann die Geschichte von den dreien erfuhr, war er entsetzt. Plötzlich murmelte er einen Namen und erschrak: "Das kann doch nicht sein!" Was die

Kinder dann aus Biermann herauskriegen, war tatsächlich unerfreulich: Biermann hatte den Sohn seines alten Bekannten Wiesloch manchmal gebeten, den Fahrradkeller anzuschließen. Manfred hieß der Junge, er war sechzehn Jahre alt und lernte Automechaniker. Manfred Wiesloch besuchte den Hausmeister ab und zu und nahm öfter mal einen Weg ab. Biermann konnte sich nicht mehr genau erinnern, wann Manfred nun im Einzelnen den Fahrradkeller verschlossen hatte. Eines jedoch war sicher: vor zwei Tagen, am dem Nachmittag, als Bikkes Fahrrad im Keller geblieben war, da hatte Manfred den Schlüssel gehabt. Biermann konnte es nicht fassen: "Wie schrecklich! Manfred ist doch kein Dieb!" "Das werden wir ja sehen", unterbrach ihn Ralf energisch, worauf er einen Schlachtplan entwarf, um den Täter zu schnappen. Der Hausmeister war nicht begeistert. Denn eigentlich hätte er die Schulverwaltung von dem Vorfall unterrichten müssen. Aber da er seinen alten Freund Wiesloch nicht in die Sache mit hineinziehen wollte, stimmte er dem Vorhaben der Kinder schließlich nach längerem Protest zu. Eine Woche lang geschieht gar nichts. Dann, Mittwochnachmittags, taucht Manfred wieder einmal auf. Der Hausmeister hat den Jungen gebeten, für ihn ein paar Besorgungen zu machen. Punkt 10 Uhr gibt er Manfred den Schlüssel für den Fahrradkeller mit der Frage: "Schließt du für mich ab?" "Klar doch", antwortete Manfred und trabt los. Er öffnet die schwere Tür zum Fahrradkeller, sieht sich um, nickt befriedigt und schließt ab. Ein Rad steht noch verlassen im Keller. Und - was Manfred nicht beachtet hat - hinter einem Mauervorsprung versteckt kauert Ralf. Der ist ziemlich verdutzt, als Manfred wieder verschwindet und offenbar gar nicht daran denkt, etwas mitzunehmen. Nun ist Ralf eingesperrt. Eine Stunde muß er im Halbdunkeln noch warten bis ihm Biermann wieder öffnet. So ist es abgemacht. Nach einer schleichen den halben Stunde etwas hörte er, wie ein Schlüssel ins Schloß gesteckt wird. Ralf bleibt gespannt. Manfred erscheint in der Tür. Zielsicher und flink geht er auf das verlassene Rad zu. Es ist nicht mal abgeschlossen. Umso besser. Manfred schwingt sich auf den Sattel, fährt zur Tür hinaus. Wenige Minuten später vernimmt Ralf wieder das Geräusch: zugeschlossen. Abermals hockt Ralf im Düstern. Jetzt aber weiß er, was er wissen wollte. Jetzt kann Biermann kommen. Manfred hat gewartet, bis kein Schüller auf dem Gelände mehr zu sehen ist, damit er seine Beute wegschaffen kann. Er stellt das Rad an einer versteckten Stelle ab, verabschiedet sich von Biermann und hängt den Schlüssel zum Fahrradkeller ans Brett. Dann rollt er auf dem unrechtmäßig erworbenen Zweirad davon, ohne sich umzusehen. Der Dieb fühlt sich sicher. Was dreimal gut gelaufen ist, kann doch auch beim vierten Male nicht schiefgehen. Manfred irrt: er hat zwei Verfolger. Peter und Elke hatten in der Nähe von Biermanns Dienstzimmer gelauert. Jetzt flitzen sie hinter Manfred her auf geliebten Rädern. In der Stadt fallen die beiden "Spione" nicht auf. Doch als Manfred in eine menschenleere Schrebergartensiedlung einbiegt, wird den beiden doch etwas mulmig. Hier kann er sie leicht entdecken und ihnen entweichen.

Sie haben Glück. Manfred hat sein Ziel erreicht: eine gammelige, kleine Gartennütze. Gerade als er das Rad in das Häuschen schieben will, sieht er sich seinen Verfolgern gegenüber und wird kreideweiß. "Erwischt" schreien die beiden erleichtert. In der Hütte liegen zwei Räder. Elke und Peter erkennen ihre Stahlrösser sofort wieder: "Die gibst du sofort heraus und dann zeigen wir dich an!" verlangt Peter. Manfred hat bisher kein Wort herausgebracht. Endlich berichtet er: "Ich sollte mir doch ein Motorrad kaufen. Drum habe ich die Räder geklaut. Auf dem Flohmarkt wollte ich sie verscherneln. Lins bin ich dort schon losgeworden." "Ja, das von unserem Freund Ralf. Das wirst du wohl ersetzen müssen. Und das Rad das du heute mitgenommen hast gehört ihm auch. Wir haben es als Lockvogel für dich in den Keller gestellt." Elke stößt das wütend hervor. "Ich will das Rad ja ersetzen", stammelte Manfred, "aber wenn ihr mich anzeigt, verliere ich meine Lehrstelle und muß in ein Erziehungsheim. Das könnt ihr doch nicht machen. Ich hab' gedacht, so ein paar Fahrräder, was ist das schon." Manfred ist furchtbar verstört. Peter und Elke schauen einander unschlüssig an: "Wir müssen das erst mit Biermann und Ralf besprechen." Am nächsten Nachmittag setzen sich alle bei Biermann zusammen. Außer ihnen weiß niemand von Manfreds Vergehen. Die Sache wird geregelt. Ralf soll in monatlichen Raten das Geld für sein Rennrad zurückbekommen. Die Polizei soll aus dem Spiel bleiben. Diesmal noch. Biermann wird ein Auge auf Manfred haben, damit er keine krummen Dinger mehr dreht.

Gregor Veith 5b





## Der Osterhasen-Wettstreit

"Alle Hasen groß und klein,  
laden wir zum Wettstreit ein.  
Wer das schönste Ei gemacht,  
wird mit einem Preis bedacht."

Vater las die Zeitung vor,  
jedes Häschchen spitzt das Ohr.  
Kampelhasi schafft herbei,  
gleich ein riesenhaftes Ei.

Er legt eine Leiter an, damit er es bemalen kann.  
Und er denkt in seinem Sinn: "Ob ich wohl bald  
Sieger bin?"

Muckel steckt ein Köpflchen an,  
auf sein Ei aus Harzspan.  
Doch das Häschchen Flunderlauf,  
klebt ein Arzich bildchen auf.

Gudel denkt in seinem Sinn: "Ob ich wohl bald  
Sieger bin?"

Doch im Eck weint Putzi ein, ist für alles viel zu klein.  
Seine Hasenbränchen fließen, wollen den Garten ganze  
begießen.

Plötzlich steckt aus grünem Grase, zarter Strohkus  
sünn Nase.

"Wum nicht Putzi wir sind bunt und genau wie  
Eier rund."

Putzi stutzt, dann bricht er 2, trägt zum Wettstreit sie  
herbei.

Und wer glaubt ihr hat gewonnen?

Putzi hat den Preis bekommen!



Yabuni  
Orth b.d.

# Witzelei

Der Feldwebel zu seinen Rekruten: "Männer, dem Feind muß man immer fest ins Auge sehen!" ...nach einer Weile "Warum sehen Sie mich so an, Müller?"

So, Dieter, das waren die letzten Gäste," sagt die Ehefrau, "nun kannst Du die Uhr wieder richtig stellen!"

"Es ist die einzige Methode, ihn zu füttern!"



"Ich habe überhaupt keine Schuld, wir haben nur Mami und Papi gespielt!"

"Er will einfach nicht glauben, daß Napoleon keinen Hund hatte!"

"Mami, ich habe vor'm Zelt einen Affen gesehen, so groß wie Papi!!!" -  
"Unsinn! So einen großen Affen wie Deinen Vater gibts überhaupt nicht."



Fragt ein Ausländer einen Deutschen: "Sagen Sie, ist im Deutschen geprügelt und geschlagen dasselbe?"  
"Ja."

"Warum lachen dann alle Leute, wenn ich sage, es hat 12 Uhr geprügelt?"

Der Schaffner: "Ihre Fahrkarte, bitte!"

Der Fahrgast: "Da könnte ja jeder kommen - besorgen Sie sich doch selbst eine."

# INITIATIVE



Anschrift:

Staatliches Käthe-Kollwitz-Gymnasium  
673 Neustadt/Wstr.  
Haardter Treppenweg 1

Verantwortlich:

Marie-Luise Dreyer  
Christine Heeger

Graphische Gestaltung:

Petra Kiefer  
Stefanie Esppon  
Melu Dreyer

Auflage: 1500

Postkasten:

Haupteingang

Mitarbeiter:

Markus Henrich  
Eva Hartmann  
Sabine Baumann  
Beste Humm  
Karin Petri  
Alexandra Schuler  
Renate Schwarz

Beratende Lehrer:

W. Müller  
N. Sauer  
D. Valnich



Gegründet 1873

## Julius Fillibeck Söhne

Ausführung von:

Industriebauten  
Verwaltungsgebäuden  
Wohnungsbau  
Schulen  
Turnhallen  
Kläranlagen  
Brücken  
Wasserbehälter  
Stahlbetonfertigteile  
Schlüselfertige Bauten  
Um- bzw. Renovierungsbauten  
Altbausanierungen

**Hauptverwaltung 6730 Neustadt/Weinstraße**

Lindenstraße 7-15, Telefon 06321/82021, Telex: JuFi 04-54728